Nr. 83. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 18. Februar 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum Tode Felix Faures.

Paris, 17. Februar. Felix Faure litt seit Langem an einer Herzkrankheit. Dennoch hatte nichts im Laufe des Tages die bevorstehende Katastrophe befürchten lassen. Während des Ministerraths, dem er Vormittags präsidirte, hatte sich der Präsident so frisch wie immer gezeigt. Nach Beendigung des Ministerraths hatte er den Marineminister Lockroy gebeten, ihm einige zu einer Arbeit nöthige Dokumente zu übersenden. Lockroy erzählt darüber Folgendes: „Ich sandte ihm die Dokumente um vier Uhr durch meinen Sekretär, der sie in seine eigenen Hände legte. Der Präsident prüfte sie ruhig und ließ mir seinen Dank sagen, und nun habe ich ihn auf dem Todtenbett gesehen. Mir ist noch so, als wenn es nicht wahr sein könnte."

Um halb zehn Uhr, als jede Hoffnung geschwunden, wird Ministerpräsident Dupuy telephonisch herbeigerufen. Etwas vor ihm war des Präsidenten ältere Tochter, Madame Berge, mit ihrem Gatten angelangt. Madame Berge wirft sich über ihren Vater, aber dieser erkennt sie nicht mehr. Um zehn Uhr zehn Minuten ist alles vorüber. In der letzten Stunde hatten nur noch zuckende Bewegungen des Körpers die Anwesenheit eines kleinen Lebensrestes verrathen. Um ein viertel auf elf Uhr telephonirte man die Trauerkunde an den Polizeipräfekten, die Minister, die fremden Botschafter, die Präsidenten des Senats und der Kammer. Alle Minister und viele Freunde des Hauses eilten herbei. Das große Portal des Elysee war geschlossen. Nur die Intimen des Hauses gelangen durch eine kleine Thür hinein. Barthou und seine Gattin, die mit der Familie Faure befreundet sind, befinden sich unter den Ersten. Viele Deputirte und Senatoren, welche das Gerücht in der Stadt gehört haben, aber nicht daran glauben wollen, kommen, um Erkundigungen einzuziehen. Auch die Attachees der Gesandtschaften, die ebensowenig die Nachricht für wahr gehalten haben, eilen herbei. Ministerpräsident Dupuy sagt zu einer Gruppe: „Ein so vortrefflicher Mann! So voll Herzlichkeit und Zuneigung für seine Mitarbeiter! So von seiner Mission durchdrungen und von seiner Friedensstifterrolle überzeugt. Es ist ein Malheur, ein großes Malheur!" Und Dupuy geht, um die Präfekten im Lande telegraphisch zu benachrichtigen. In der kleinen Kapelle des Elysees hat man die Lichter angezündet, die Diener des Hauses und eine Anzahl Damen beten dort.

Ueber die letzten Augenblicke des Präsidenten wird noch gemeldet: Er war den ganzen Tag über im Elysee geblieben. Der Ministerrath begann um zehn Uhr und endete um zwölf Uhr. Felix Faure nahm wiederholt an der Diskussion Theil, in der es sich vor Allem um die bekannte Aufforderung der Liga des französischen Vaterlandes an die Offiziere handelte.

Nach Beendigung der Berathung unterhielt er sich mit Dupuy und Freycinet. Um ein Uhr frühstückte er mit gutem Appetit. Von zwei bis fünf Uhr empfing er wie immer am Donnerstag die politischen Persönlichkeiten. Hinterher sagte er zu seinem Sekretär Gall: „Lieber Le Gall, ich habe am Hinterkopf starken Schmerz." Le Gall erwiderte: „Sie haben etwas Migräne, das geht vorüber!" Faure antwortete: „Vielleicht, aber jedenfalls fühle ich mich nicht wohl."

Darauf verließ Le Gall den Präsidenten, der im Arbeitszimmer blieb. Um sechs Uhr öffnete sich die Thür des Kabinets Le Galls. Felix Faure stand sehr bleich in der Thür, leicht schwankend und sagte mit schwacher Stimme: „Es geht nicht, La Gall, ich fühle mich schlecht, sehr schlecht!" Darauf geleitete Le Gall den Präsidenten zum Kanapee. Auf dem Kanapee liegend, sagte Felix Faure: „Ich leide sehr hinten im Nacken, lieber Le Gall, ich bin verloren." Le Gall wurde unruhig, sagte aber noch: „Nein nein, es ist ein vorübergehendes Unwohlsein!" holte dann aber den Doktor Humbert und den General Bailloud. Der Kranke sagte wiederholt: „Ich liebe Euch sehr, ja sehr, aber mein Gott, ich leide so!" Dann erst wurden Madame und Mademoiselle Faure benachrichtigt. Professor Lannelongue erschien und ließ den Kranken Aether einathmen, erkannte aber sofort, daß keine Rettung möglich sei. Sodann wurde Dupuy unterrichtet. Dupuy war bekanntlich auch im Augenblick der vorigen Präsidentenwahl Ministerpräsident. Er kandidirte damals vergeblich.

Auf dem Elyseepalaste wurde alsbald, nachdem die erste Bestürzung gemildert war, die Flagge auf Halbmast gehißt. Präsident Faure liegt in seinem gewöhnlichen Arbeitszimmer auf einem messingenen Feldbett. Die Züge sind nicht entstellt und tragen einen heiteren Ausdruck; die Hände sind auf der Brust gekreuzt. Zwei Schwestern wachen zu beiden Seiten der Bahre. Die Leiche wird heute früh einbalsamirt werden. Heute, und zwar von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, werden nur die Mitglieder der Regierung, des Parlaments, des diplomatischen Korps und die hohen Würdenträger zu der Bahre zugelassen werden; morgen von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags erhält das Publikum Zutritt. Die Leichenfeier wird in der Notre Dame-Kirche, die Beisetzung auf dem Pere-Lachaise stattfinden.

* * *

Professor Lannelongue theilte einem Redakteur des „Echo de Paris" Folgendes mit: Als ich ins Zimmer trat, ging es dem Präsidenten bereits sehr schlecht. Er war sich des Ernstes seines Zustandes bewußt. „Mir geht's sehr schlecht", sagte er. Es war thatsächlich auch keine Hoffnung mehr. Fast unmittelbar darauf traten Aphasie und linksseitige Lähmung ein; der Kranke verfiel in vollste Bewußtlosigkeit. Um $^1/_2$11 Uhr hauchte Faure seinen letzten Seufzer aus. Ich hatte bisher keinerlei Symptom bemerkt, das auf ein solches Ende hätte schließen lassen können. Ich habe den Präsidenten, dessen Freund ich seit langer Zeit war, häufig gesehen. Er hatte nur eine unbedeutende Indisposition, eine einfache Abnahme des Appetits verspürt, welche Niemanden beunruhigen konnte. Ich weiß nur, daß die Faschoda-Angelegenheit ihn tief bewegt hatte, und daß sie ihn mit wirklichem Kummer erfüllte, der noch durch die Dreyfus-Angelegenheit verschärft wurde. Die innere und äußere Lage des Landes machte ihm große Sorge.

* * *

Weiter liegen noch folgende telegraphische Meldungen vor:

Paris, 17. Februar. Kaiser Wilhelm drückte der Wittwe des Präsidenten Faure sein Beileid aus und beauftragte den Grafen Münster, der französischen Regierung in seinem Namen Theilnahme auszusprechen und heute am Sarge Faures einen Kranz niederzulegen. Der Kaiser wird sich bei der Leichenfeier für den Präsidenten Faure durch eine besondere Mission vertreten lassen.

Die Truppen der Garnison von Paris sind konsignirt. Der Ministerrath beräth augenblicklich die eventuelle Verhängung des Belagerungszustandes über Paris. Wegen der kritischen Situation und da der neue Präsident innerhalb dreier Tage wird gewählt werden müssen, wird der Kongreß zur Neuwahl jedenfalls schon morgen zusammentreten.

Der „Intransigeant" schließt seinen heutigen Artikel über das Ereigniß mit den Worten: Wenn man wagen sollte, einen Präsidenten zu wählen, der den Juden ergeben sei, so würden die Lebelgewehre von selbst losgehen. — „Siecle" meint, die Präsidentschaft Faures sei ein Schandfleck in der Geschichte Frankreichs gewesen. — Cassaignac sagt in der „Autorité": Der Stolz habe Faure den Kopf verdreht — die kaiserlichen Umarmungen hätten ihn berauscht. — Im Uebrigen sind alle Blätter darin einig, daß alle Zwistigkeiten in diesem Augenblick vergessen werden müßten, damit Frankreich ruhig zur Präsidentenwahl schreiten könne.

Paris, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Spezialzüge werden morgen die Senatoren und die Abgeordneten nach Versailles führen. Es sind umfassende Maßregeln für Erhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen. Die Kammer hielt um 2 Uhr unter dem Vorsitze Dechanels Sitzung. Alle Minister waren anwesend. Die Tribünen waren umflort. Der Präsident verlas den Brief Dupuys, worin dieser den Tod des Präsidenten der Republik Faure anzeigt. Die Abgeordneten hörten der Anzeige stehend zu. Der Präsident hielt alsdann eine kurze Lobrede auf den Verstorbenen. Er fordert schließlich alle Franzosen auf, sich an der Leiche Faures zu einigen. Die Sitzung wurde darauf zum Zeichen der Trauer aufgehoben. Die Abgeordneten verließen unter lautloser Stille den Saal. Nach der Kammersitzung beriethen die verschiedenen Gruppen der Kammer und des Senats die Lage. In den Wandelgängen werden Loubet, Meline und Dupuy als aussichtsvollste Kandidaten betrachtet. Die Radikalen und Sozialisten werden für Loubet stimmen. In Paris herrscht vollständige Ruhe. Im gestrigen Ministerrathe soll Faure sich anläßlich heftiger Auftritte über die Dreyfusaffaire äußerst erregt und erklärt haben, demissioniren zu wollen. Den Ministern gelang es indeß, Faure von diesem Entschlusse abzubringen. Das erste Kondolenztelegramm an die Familie Faures ging von dem deutschen Kaiser ein.

Paris, 17. Februar. Im Senat verlas Loubet ebenfalls das Schreiben Dupuy's über den Tod Faure's. Nach kurzer Lobrede auf Faure, welche von den Senatoren mit dem Rufe: „Es lebe die Republik" aufgenommen wurde, vertagte sich der Senat bis Dienstag. In den Wandelgängen herrschte große Aufregung. Als einzige Kandidaten werden Loubet und Meline bezeichnet. Das Resultat der heute Nachmittag stattgefundenen Berathungen der einzelnen Gruppen ergab Folgendes: Die Progressisten zählen 238 Mitglieder, die Gruppe der Republikaner der Linken, 331 Mann stark, erklärte, demjenigen die Stimme zu geben, der die Majorität beider Kammern auf sich vereinige; es müßte dies aber ein Mann sein, der mit der Dreyfusaffaire noch nicht in Berührung gekommen sei. Bei den Radikalen erklärte Bourgeois, Loubet habe beschlossen, sich dem Willen der Partei zu unterwerfen. Bourgeois erklärte weiter, Brisson werde nicht kandidiren. Die demokratische Linke beschloß hierauf einstimmig, Loubet zu wählen und eine Delegation an Loubet zu entsenden, um ihm die Kandidatur anzubieten. Die Ralliirten, 58 an der Zahl, bezeichnen Meline als ihren Kandidaten, die Rechte stimmt ebenfalls für Meline, ebenso die Antisemiten und Nationalisten, welche 35 Mann stark sind. Bis jetzt hat Loubet in der Kammer 200 bis 220 Stimmen sicher. Im Senat waren 177 Senatoren anwesend, welche einstimmig die Kandidatur Loubet akklamirten.

* * *

Wien, 17. Februar. Aus Anlaß des Ablebens des Präsidenten Faure richteten der Kaiser und Graf Goluchowsky an Madame Faure und an die französische Regierung Telegramme, in welchen sie in äußerst warmen Worten ihrem Beileid Ausdruck gaben. Ein Mitglied der hiesigen französischen Botschaft äußerte sich über den Tod Faures in folgender Weise: Die Folgen dieses Ereignisses lassen sich zwar heute noch nicht absehen, doch soviel kann schon jetzt gesagt werden, daß von einem Umsturz keine Rede sein kann. Die Präsidentenwahl wird sich in vollkommener Ruhe und ohne jeden Staatsstreich vollziehen. Alle Kombinationen, die sich an den Tod des Präsidenten knüpfen dürften und eine Staatsumwälzung im Auge haben, werden sich als hinfällig erweisen.

Rom, 17. Februar. Die königliche Familie sowie die Minister Pelloux und Canevaro haben den Ministern Dupuy und Delcassé Beileidstelegramme anläßlich des Ablebens des Präsidenten Faure gesandt. — Gerüchtweise verlautet, der Prinz Thomas von Genua werde an dem Leichenbegängniß Faures theilnehmen. Alle öffentlichen Gebäude tragen Trauerflaggen.

London, 17. Februar. Hier wurde die Meldung vom plötzlichen Ableben Faures mit großer Aufregung entgegengenommen. Die Minister berathen über die Haltung, welche das englische Parlament einzunehmen gedenkt. Alle Zeremonien beim Tode Carnots sollen auch jetzt beim Tode Faures in Anwendung gebracht werden.

Berlin, 17. Februar.

Deutscher Reichstag.

35. Sitzung vom 17. Februar 1899, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Fürst Hohenlohe, von Bülow.

Der Entwurf der Fernsprech-Gebühren-Ordnung ist eingegangen.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung ertheilt der Präsident das Wort dem

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Ich habe dem hohen Hause die Mittheilung zu machen, daß der Präsident der französischen Republik, Felix Faure, gestern Abend an einem Schlaganfall plötzlich verstorben ist. Ich bin gewiß, daß die Vertretung des deutschen Reiches sich eins weiß mit Sr. Maj. dem Kaiser und den verbündeten Regierungen in dem Ausdruck aufrichtiger und herzlicher Sympathie für die französische Nation, welche den Heimgang eines Mannes beklagt, der als Staatsoberhaupt unentwegt die großen Interessen des Friedens, der Eintracht und der Wohlfahrt gefördert hat. (Beifall.) Eingedenk des gemeinsamen Bandes, welches alle Völker umschließt, geben auch wir unserer Trauer Ausdruck über den Verlust des französischen Volkes, das zu keiner Zeit aufgehört hat, einer der großen Träger der Zivilisation zu sein. (Lebhaftes allseitiges Bravo.) (Die Mitglieder des Hauses hatten sich während dieser Worte des Kanzlers erhoben.)

Präsident Graf Ballestrem: Der Reichstag hat sich erhoben, um seiner Sympathie Ausdruck zu geben. Ich konstatire dies.

Die Besprechung der Interpellation Johannsen wird fortgesetzt.

Abg. Haenel geht zunächst auf die staatsrechtliche Frage ein. Der Antrag Michaelis, auf den der Reichskanzler gestern Bezug genommen, sei von demselben durchaus falsch aufgefaßt worden. Zweifellos hänge doch auch von den Ausweisungen unter Umständen die Art unserer Beziehungen zu dem Auslande ab. Und es deutet doch auf die äußerste Zerfahrenheit in unserer Regierung hin, wenn bei Maßregeln von solcher Wichtigkeit die preußische Regierung sich nicht in Uebereinstimmung hält mit unserem Auswärtigen Amte! Und wenn es richtig ist, was über die schlesw. Bevölkerung gesagt wird, über die dänischer Zunge, heißt nicht eine Abtrennung von Preußen nicht auch Abtrennung vom deutschen Reiche? Ist nicht ein Nichteinleben in Preußen auch ein Nichteinleben in Reichs-Institutionen? Und da will man sagen, der Reichstag habe sich mit den Ausweisungen nicht zu beschäftigen? nicht das Reich?! Glauben Sie meinen Deduktionen nicht, dann glauben Sie vielleicht einer weit stärkeren Autorität! Die norddeutsche Verfassung hat uns Schleswig-Holstein zugebracht. Fürst Bismarck hat den Artikel 5 des Prager Friedens nicht dem preußischen Landtage vorgelegt, sondern dem norddeutschen Reichstage! Für mich ist die Zugehörigkeit Schleswigs zu Deutschland einfach ein Axiom; wenn ich das erst beweisen sollte, so würde ich mir vorkommen wie ein Bierphilister, der auf den Tisch schlägt. Man sagt: wir stärkten mit unserem Vorgehen hier die dänische Agitation. Nein, meine Herren, drücken wir nicht gerade dieser Agitation die beste Waffe in die Hand, wenn sie sagen darf, daß sie trotz allen Bemühens weder hier noch im Reichstage Gehör gefunden hat? Wir werden doch keinem Dänen die Gefühlsregungen verdenken, wir werden es verstehen, wenn sie denken: wären wir doch frei! Aber wenn sich diese Gefühlsregung zu Hoffnungen und Erwartungen steigern sollte, deren Erfüllung von Zufälligkeiten abhinge, das wäre etwas Anderes. Von Zufälligkeiten, an denen die Betheiligten selber zu allererst zu Grunde gehen würden! Daß Agitatoren die Leute darüber hinwegtäuschen, das ist das Schlimme! Verschärft wird die Situation durch den Deutschen Verein, der die Parole ausgiebt: hinaus mit den Dänen über die Königsau! Das verschärft die Gegensätze, und an solchen Agitationen des Deutschen Vereins sollten sich am allerwenigsten Beamte betheiligen, denen die Pflicht der Unparteilichkeit obliegt. Ein Vergleich mit Irland, wo immer Revolutionen gewesen sind, ist hier ganz ausgeschlossen. Hätten wir den äußeren Frieden dort oben herzustellen, das wäre ein Kinderspiel. Aber darum handelt es sich gar nicht. Unser Ziel ist, daß sie mit uns innerlich verwachsen, daß sie sich in Preußen und Deutschland einbürgern. Im Gegensatz zu dem Interpellanten behaupte ich, es giebt keine Grenze, die unter dem Gesichtspunkt der Nationalität so reinlich gebildet ist, wie die dort oben an der Königsau. Mit derselben Energie, mit der jetzt die Deutschen das up ewig ungedeelt vertheidigen, haben die Dänen früher das up ewig ungedeelt vertheidigt. Niemals ist es den Dänen eingefallen, das Land dort oben nach den sprachlichen Gebieten zu theilen; sie haben vielmehr stets das Ganze haben wollen. Das Theilen nach Sprachen ist nichts als eine französische Idee. In Oesterreich haben wir auf 17 Prozent deutscher Bevölkerung resigniren müssen, und wie steht es mit Dänemark? Dieses braucht nur auf 6 Prozent seiner Sprachgenossen in Deutschland zu resigniren. Es ist ein schwerer Irrthum, dessen sich die Dänen schuldig machen, wenn sie glauben, daß Artikel 5 des Prager Friedens zu Unrecht einseitig aufgehoben sei. Wollten wir Schleswig wieder abtreten, so verstand es sich von selbst, daß wir wenigstens gegen die Wiederkehr solcher Vergewaltigungen, wie sie vorher seitens Dänemarks gegen Deutsche in Schleswig stattgefunden, Garantien von Dänemark fordern mußten. Die Verhandlungen über diese Garantien ergaben aber, daß diese für Dänemark unacceptabel waren. Und daran ist der Artikel 5 zu Grunde gegangen, sind die Verhandlungen gescheitert! Von einem so mächtigen Einfluß, wie er den Agitationen in Elsaß-Lothringen seitens Frankreichs zur Seite steht, davon ist da oben in Schleswig-Holstein seitens Dänemarks gar keine Rede. Alles, was in Dänemark in Beamtenstellung ist, Einfluß besitzt, nimmt uns gegenüber eine überaus ruhige, besonnene Haltung ein. Kein Land sendet mehr Auswanderer in das Ausland, als gerade wir, Deutschland. Kein Land ist deshalb auch mehr auf eine humane Handhabung der Gesetze über Ausweisungspolitik im Auslande angewiesen, als gerade wir! Und was ist denn der Kern der ganzen vorliegenden Frage? Die preußische Staatsregierung hat ihre Ausweisungspolitik gerichtet gegen ihre eigenen Staatsangehörigen. Diese hat sie treffen wollen durch die Landesverweisungen von Ausländern. Das Recht der Ausweisungen ist aber nur gegeben als Mittel gegen Ausländer, nicht gegen Inländer! Dieses Verfahren widerspricht also ebenso sehr dem Buchstaben wie dem Sinn des Gesetzes. Man richtet sein Verfahren gegen Unschuldige, um sich an Anderen zu rächen! Man autorisirt außerdem geradezu Leute zum Kontraktbruch, was um so schlimmer ist Angesichts der Leutenoth gerade dort oben. Und wozu alles dies? Man nimmt den Staatsangehörigen dänischer Zunge das ihnen garantirte Recht der Presse, das ihnen garantirte Vereinsrecht und das ihnen garantirte Versammlungsrecht. Und wenn sie von diesen Rechten Gebrauch machen, dann straft man sie. Es liegt hier ganz zweifellos vor der Thatbestand des Amtsmißbrauchs, der widerrechtlichen Nöthigung. Das ist eine Politik mit doppeltem Boden, wie es eine Gerechtigkeit mit doppeltem Boden giebt. Das ist Herrenmoral. Welche Erfolge erstreben Sie von diesen meiner Ueberzeugung nach unglücklichen Maßnahmen in Nordschleswig? Erwarten Sie nichts! Die Wenigen, die vielleicht pater peccavi sagen, werden von ihrem eigenen Gewissen und ihren Sprachgenossen als Verräther gebrandmarkt. Und glauben Sie das nicht, so glauben Sie doch den historischen Thatsachen! Die ganze Rechnung kann nur dahin gehen, daß man die dänische Bevölkerung mürbe macht, daß man sie gleichgültig macht gegen gut und böse und sie dahin bringt, die Ruthe zu küssen. Aber damit ist die schleswische Frage zunächst nur äußerlich gelöst. Man sagt, dies System ist die Absage an ein bisheriges System der Nachgiebigkeit und Verzärtelung, das bankerott gemacht habe. Das ist unrichtig. Bankerott gemacht hat nicht das preußische System der ersten 24 Jahre, bankerott gemacht hat vielmehr das System der letzten zehn Jahre! (Unruhe rechts.) Das System, welches mit dem Sprachenerlaß von 1888 begann. Dieser Erlaß sei überdies ungültig, da ihm ein schleswigsches Landesgesetz entgegenstehe.

Abg. v. Tiedemann bestreitet zunächst die Richtigkeit der staatsrechtlichen Darlegungen des Vorredners. Mit Genugthuung erfülle ihn die Art, wie Haenel die dänische Agitation charakterisirt habe. Er selbst sei geborener Südschleswiger, und da sei er gerade auf Grund der Erfahrungen, die mit dem energischen Vorgehen der dänischen Regierung in den 40er Jahren gemacht worden seien — Erlahmen des deutschen Widerstandes — überzeugt, daß auch unser Erlaß von 1888 durchaus angezeigt gewesen sei. Aus Feststellungen Bosse's ergebe sich überdies, daß der Religionsunterricht durch jenen Erlaß nicht leide. Johannsen sei hier gestern der reine Biedermann gewesen (Heiterkeit), aber in Nordschleswig sei er ganz anders. Gerade ihm gebühre das Verdienst, die Gemüther dort allmälig langsam wieder in Erregung gebracht zu haben. Johannsen sei freilich immer so vorsichtig, daß er schwer zu fassen sei. (Heiterkeit.) Er kenne ihn aus seiner Thätigkeit als Polizeichef in Flensburg. Redner verliest sodann zur Kennzeichnung der dänischen Presse Zitate aus dem „Flensborg Avis". Das Lied „Schleswig-Holstein meerumschlungen" wird darin als Lied bezeichnet, welches 1845—50 das Kampflied der Meineidigen gewesen sei. Am 20. Juli 1895 habe der „Avis" angedeutet, daß Skobelew, Ludwig II., Gambetta u. A., sämtlich Gegner Bismarcks, durch Meuchelmord umgekommen seien! (Bewegung.) Johannsens Kollege, Herr Hansen, sei nicht immer so vorsichtig, wie jener; er habe einmal offen Bestrebungen gebilligt, Schleswig mit Gewalt loszutrennen. Nur mit Rücksicht auf seinen auf die Verfassung geleisteten Eid habe Hansen nämlich im Abgeordnetenhause erklärt, jetzt auf einem anderen Standpunkte zu stehen. Auf dänischen Vereinsfesten würden auch ganz offen Toaste ausgebracht auf Lostrennung Schleswigs. Daß auch preußische Staatsbürger ausgewiesen seien, wie Haenel behaupte, bestreite er. Keinesfalls seien Bestrebungen gegen die Integrität Preußens zu dulden. Die Ausweisungen seien gerechtfertigt, der preußischen Regierung gebühre dafür nur Dank.

Abg. Liebknecht: Die Ausweisungen sind ein Skandal für die ganze zivilisirte Welt. Der preußische Landtag, der sie billigt, ist ein trauriges Produkt des elendesten aller Wahlsysteme. Wenn man bedenkt, was Alles in den 35 Jahren geschehen ist, begreift man den Haß in Schleswig-Holstein, nicht gegen Deutschland, sondern gegen das preußische System.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Berlin, 17. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

22. Sitzung vom 17. Februar 1899, 11 Uhr.

Am Ministertische v. d. Recke und Kommissarien.

Die zweite Etatsberathung wird bei dem Titel „landräthliche Behörden" des Spezialetats „Ministerium des Innern" fortgesetzt.

Abg. Kopsch (fr. Vp.) macht dem Landrath zu Hagen darüber Vorwürfe, daß er die Eintragung von Wahlberechtigten in die Wählerlisten verweigert habe, weil diese ein eigenes Einkommen nicht besaßen. Diese Auffassung sei nach den Beschlüssen der Wahlprüfungskommission unzutreffend. In Kottbus wurden die Mittheilungen über die gewährten Ueberschwemmungs-Entschädigungen zugleich mit konservativen Stimmzetteln ausgegeben. Schließlich geht Redner auf den schon früher vom Abg. Rickert erörterten Fall des Amtsvorstehers Graf Pückler in Tschirne und dessen antisemitische Ausführungen ein. Nun könne man Niemanden hindern, sich in den Augen seiner Mitmenschen lächerlich zu machen. (Heiterkeit.) Aber es scheine, als ob die Andeutung des Ministers, er wisse nicht, ob der Amtsvorsteher noch im Amte sei, nicht darauf schließen läßt, daß der Graf seines Amtes enthoben ist. Das ist um so auffälliger, als der Graf sich auch durch andere Excentrizitäten auffällig gemacht hat. So nannte er die Mitglieder eines Kriegervereins Schwefelbande, weil sie ihn angeblich geärgert hatten, und setzte den Parademarsch auf 11 Uhr Abends an. Er hoffe, daß diese Dinge geprüft werden würden. (Beifall links.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) vertheidigt die Landräthe.

Minister v. d. Recke schließt sich den Ausführungen des Grafen Limburg in allen Punkten an.

Abg. Rickert (freis. Vg.): Wenn die Landräthe sich in den Dienst des Bundes der Landwirthe stellen, dann haben die Herren rechts nichts gegen solche Thätigkeit. Wir werden Ihnen aus den Wahlen in Hinterpommern noch ein interessantes Bild aufrollen. Wenn aber der Minister gegen die Aeußerungen in Tschirne kein Wort der Mißbilligung hat, dann ist daraus zu entnehmen, daß ihm das Gefühl für solche unerhörte Hetze abgeht, gegen die wir protestiren! (Bravo! links.)

Abg. Graf Limburg-Stirum bemerkt, er habe dem Reichskanzler gar keinen Vorwurf gemacht, sondern nur die mißbräuchliche Verwendung des Briefes getadelt.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) ist auch der Meinung, daß mit dem Briefe des Reichskanzlers ein großartiger Mißbrauch von liberaler Seite getrieben ist.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Rickert (frs. Vgg.), Rimnitz (ntl.) und von Zedlitz (freik.) wurde der Titel bewilligt.

Beim Titel „Polizeiverwaltung in Berlin" bringt Abg. Kreitling (frs. Vp.) den Fall Köppen, die „sittenpolizeiliche Untersuchung eines unbescholtenen Mädchens", zur Sprache.

Geh. Rath Lindig erwidert, es seien energische Maßregeln zur Verhütung solcher Vorfälle getroffen.

Abg. Barth (frs. Vgg.) beschwert sich über die Theaterzensur.

Minister v. d. Recke giebt Mißgriffe zu, die würden aber stets vorkommen. Eine Verschärfung der Zensur habe er gegenüber den Spezialitätenbühnen ins Auge gefaßt.

Abg. v. Eynern (ntl.) beklagt die Kosten, die den Städten mit königlicher Polizeiverwaltung dadurch auferlegt würden.

Abg. Dr. Langerhans verlangt Uebertragung der Wohlfahrtspolizei auf die Stadtverwaltung.

Geh. Rath Lindig erwidert, die Wohlfahrtspolizei müsse in staatlicher Verwaltung bleiben.

Abg. Schall (kons.) verlangt eine schärfere Handhabung der Sittenpolizei, die vom Geh. Rath Lindig zugesagt wird.

Abg. Dr. Barth äußert sich nochmals über die Zensur.

Abg. Gothein (frs. Vgg.) wünscht mildere Handhabung der Polizei-Verordnungen, namentlich den Radlern gegenüber.

Abg. Freiherr v. Zedlitz pflichtet dem Abg. Barth bei, daß Mißgriffe bei der Zensur vorkämen. Die Wohlfahrtspolizei könne aus Gründen der öffentlichen Sicherheit wegen nicht der Stadtverwaltung übertragen werden.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel „Polizeiverwaltung in den Provinzen" bemängelt

Abg. Saenger (frs. Vp.) die Handhabung der Polizei in Frankfurt a. M.

Regierungs-Kommissar Unterstaatssekretär von Braunbehrens erklärt die Darstellungen, soweit sie amtlich bekannt geworden sind, als ungenau.

Abg. Schall (kons.) wünscht energisches Einschreiten gegen die Zigeuner-Banden, die zu einer Plage für die Bevölkerung, namentlich des platten Landes geworden sind.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Holtz erwidert, daß fortgesetzt die Polizeibehörden Anweisung zu strengem Einschreiten erhalten; leider erweisen sich dieselben nicht immer wirksam, auch nicht das Abschieben über die Grenze. In den letzten Jahren habe übrigens das Zigeuner-Unwesen abgenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

Tagesordnung: Antrag Langerhans betr. Aufhebung der 1573er Konsistorial-Ordnung (2. Lesung) und Fortsetzung der soeben abgebrochenen Berathung.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

** **Berlin,** 17. Februar. Die Nachricht von dem Ableben des Präsidenten Felix Faure bringt den Franzosen eine Fülle von Sympathiebezeugungen. Wie man sich in Deutschland zu dem Trauerfall, der unsere westlichen Nachbarn betroffen hat, stellt, lehrt der kurze, aber in seiner einfachen schlichten Sprache das Richtige treffende Nachruf, welchen der Reichskanzler in der heutigen Reichstagssitzung dem dahingeschiedenen Chef des französischen Staatswesens widmete. Hinsichtlich der politischen Folgen dieses so überraschend eingetretenen Todesfalls legen sich begreiflichermaßen die kompetenten Beurtheiler aller Orten eine weitgehende Zurückhaltung auf, wie sie aus der Erwägung entspringt, daß man es hier mit einem Ereignisse zu thun hat, das sich wesentlich als eine rein innere häusliche Angelegenheit der Franzosen darstellt, die das Ausland nur insofern lebhafter interessirt, als der Wunsch, die Hoffnung, erklärlich und berechtigt ist, daß die Wahl des Nachfolgers und die Regulirung der politischen Erbschaft des Verstorbenen zu einem Ergebniß führe, welches der öffentlichen Wohlfahrt Frankreichs wie der Erhaltung der guten Beziehungen, die das französische Staatswesen unter seinem letzten Präsidenten mit allen auswärtigen Regierungen, nicht am wenigsten auch

mit der diesseitigen, verknüpften, zu Nutz und Frommen gereicht. Wie sehr den leitenden Pariser Persönlichkeiten selbst daran gelegen ist, der durch den Todesfall geschaffenen Situation einen möglichst baldigen Abschluß zu verschaffen, erhellt aus der Meldung, daß bereits der morgige Tag zur Vornahme der Wahl des neuen Präsidenten ausersehen ist.

— In der 7. Kommission des Reichstags wurde heute die Berathung des Antrags Trimborn betreffend die Ausdehnung der Gewerbegerichte fortgesetzt und beschlossen, daß letztere in allen Gemeinden mit wenigstens 20 000 Einwohnern eingerichtet werden sollen. Ferner wurde über die sozialdemokratischen Anträge verhandelt, die Wählbarkeit auf das 25. Lebensjahr und die Wahlfähigkeit ohne Unterschied des Geschlechts auf das 21. Lebensjahr herabzusetzen; die Anträge wurden abgelehnt.

— Bisher hat es in Preußen an jeder allgemeinen statistischen Nachweisung des Besitzwechsels in den land- und forstwirthschaftlichen Grundstücken gefehlt. Erst in neuester Zeit ist vom Justizminister eine derartige statistische Erhebung veranlaßt, indem vom April 1896 ab die Amtsgerichte über den Eigenthumswechsel an Grundstücken, die hauptsächlich zur Land- und Forstwirthschaft dienen, sowie über dessen Ursachen Nachweisungen aufzustellen haben. Hierbei werden allerdings nur solche Grundstücke berücksichtigt, die mehr als zwei Hektar Umfang haben, auch wird der Flächeninhalt der einzelnen Grundstücke nicht angegeben, vielmehr werden diese nur nach bestimmten Größenklassen zusammengestellt. Der „Reichsanz." veröffentlicht die Ergebnisse dieser Statistik für das erste Erhebungsjahr vom 1. April 1896 bis 31. März 1897. Es ergiebt sich daraus, daß in Preußen, abgesehen vom rheinischen Rechtsgebiete, das wegen der noch nicht durchgeführten Einrichtung der Grundbücher von der Erhebung ausgeschlossen bleiben mußte, 24 948 land- und forstwirthschaftliche Grundstücke durch Erbgang, Vermächtniß, Schenkung von Todes wegen, Ueberlassung an Abkömmlinge, Stief- und Schwiegerkinder, den Eigenthümer gewechselt haben, während durch Kauf, Tausch, Enteignung, Zwangsversteigerung ꝛc. 33 984 Grundstücke in andere Hände gekommen sind. Grundstücke von 2 bis unter 5 Hektar Flächeninhalt haben 9200 durch Erbgang ꝛc. und 17 607 durch Kauf ꝛc. den Eigenthümer gewechselt, so daß der Kauf hier den Erbgang erheblich überwiegt. Grundstücke von 5 bis 20 Hektar, die theils dem kleinen, theils dem mittleren Bauernstande entsprechen, sind 9650 durch Erbgang und 11 673 durch Kauf in andere Hände übergegangen, so daß sich hier der Eigenthumswechsel durch Erbgang dem durch Kauf sehr nähert. Bei der nächsten Größenklasse von 20 bis unter 50 Hektar, die je nach den örtlichen und landwirthschaftlichen Verhältnissen theils den mittleren theils den größeren bäuerlichen Besitz darstellt, überwiegt der Eigenthumswechsel durch Erbgang mit 4237 Fällen den durch Kauf mit 3072 Fällen, ebenso bei der nächsten Gruppe von 50 bis unter 100 Hektar mit 1200 gegen 840. Bei der Größenklasse von 100 bis unter 200 Hektar, bei der es sich meist schon um kleinere Rittergüter handelt, tritt der Erbgang mit 301 Fällen wieder hinter den Kauf mit 352 zurück; noch größer ist der Unterschied bei den Gütern von 200 Hektar und darüber, wo nur 311 durch Erbgang, dagegen 422 durch Kauf den Eigenthümer gewechselt haben. Von den einzelnen Provinzen hatte Schlesien die meisten Eigenthumswechsel, nämlich 3974 durch Erbgang u. s. w. und 5912 durch Kauf u. s. w.; dann folgen, wenn man nur die Eigenthumsübergänge durch Kauf berücksichtigt, Ostpreußen mit 5137, Westpreußen mit 3372, Posen mit 3314, Brandenburg mit 3228, Schleswig-Holstein mit 2845, Hannover mit 2618, Sachsen mit 2480, Pommern mit 2322, Westfalen mit 1427 und Hessen-Nassau mit 1093. Bei dem Eigenthumswechsel durch Erbgang ist die Reihenfolge eine andere; hinter Schlesien folgt Hannover mit 2907, dann kommen Ostpreußen mit 2470, Brandenburg mit 2332, Sachsen mit 2298, Westfalen mit 2124, Posen 2094, Hessen-Nassau 1971, Pommern 1480 und Schleswig-Holstein mit 1241. Der Uebergang durch Erbgang überwiegt also den durch Kauf in Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau, während in Ost-, Westpreußen und Schleswig-Holstein mehr als noch einmal so viel Grundstücke durch Kauf den Eigenthümer gewechselt haben, als durch Erbgang. Die Zahlen über den Eigenthumswechsel werden an Bedeutung erheblich gewinnen, wenn erst mehrere Jahrgänge dieser Statistik vorliegen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 17. Februar. Der Ministerrath erachtete, daß der Besitz der Karolinen, Mariannen und Palaos nach dem Verlust der Philippinen für Spanien von keinem Nutzen mehr sein könne, da ihre Verproviantirung und Besatzung mehr kosten würden als sie einbringen. Wenn demnach ein Staat diese kaufen will, wird die spanische Regierung ihm entgegen kommen. — Die Republikaner beschlossen, an den Kortesdebatten theilzunehmen. Die parlamentarische Lage der Regierung ist äußerst schwierig.

England.

London, 17. Februar. Dem „Standard" wird aus Newyork gemeldet: In den Artikeln der Newyorker Zeitungen wird die korrekte Haltung Deutschlands gegenüber den Vereinigten Staaten gewürdigt, wie diese in den offiziellen Erklärungen hervortrat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Februar. Die amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen Bismarckstraße 25 ist von dem Kaufmann Rahn auf den Kaufmann Lefèvre übergegangen.

— Die Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank in Berlin übersendet uns ihren Geschäftsbericht pro 1898 und stellt von demselben laut Inserat in unserer heutigen Nummer jedem Pfandbriefbesitzer ein Exemplar kostenlos zur Verfügung.

— Von Seiten der hiesigen Polizei-Direktion wurde bereits im vorigen Sommer die Benutzung der Vorgärten zu Schankzwecken vielfach verboten, so in der Moltke- und in der Bismarckstraße. Auch in Berlin ist in gleicher Weise vorgegangen worden und ist es von Interesse, daß in Betreff dieser Beschränkungen jetzt das Oberverwaltungsgericht anerkannt hat, daß nach § 1 der für Berlin gültigen Polizeiverordnung vom 27. Oktober 1855 die Vorgärten der Regel nach nur als Gartenanlagen und zu Schmuckplätzen zu benutzen sind und daß, wenn ausnahmsweise und aus bestimmten Gründen von der Polizei auch die Verwendung zu gewerblichen Zwecken zugelassen werde, dies keineswegs jedem Interessenten ein Recht giebt, eine gleiche Berücksichtigung für sich in Anspruch zu nehmen. In dem zur Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts stehenden Falle verlangte ein Schankwirth die polizeiliche Erlaubniß zur Benutzung seines in Berlin in der Urbanstraße an der Ecke der Grimmstraße belegenen Vorgartens zu Schankzwecken. Die Polizei versagte die Erlaubniß, worauf der Schankwirth auf Ertheilung der Erlaubniß mit der Begründung klagte, daß in der Urbanstraße bereits verschiedenen Wirthen, die er namhaft machte, die Vorgartenkonzession ertheilt worden sei, die Versagung an ihn also eine willkürliche Maßregel sei. Der Bezirksausschuß und das Oberverwaltungsgericht stellten dagegen fest, daß die ganze ausgedehnte Strecke der Urbanstraße zwischen Grimm- und Gräfestraße in ununterbrochener Folge als Schmuckanlage benutzt wird und diesen Charakter durch Benutzung der Vorgärten zu Schankzwecken verlieren würde. Die Klage wurde deshalb abgewiesen und der der Polizei gemachte Vorwurf willkürlicher Handlungsweise als unbegründet bezeichnet, weil es sich um die Erhaltung eines ganzen Straßenzuges als Schmuckanlage handele und, es dem gegenüber nicht in Frage komme, ob in näherer oder entfernterer Umgegend auch Vorgärten zu Schankzwecken konzessionirt worden seien.

Konzert.

So anhaltend und herzlich ist im Konzerthaussaale wohl noch nicht oft gelacht worden, wie gestern bei den Vorträgen des Udel-Quartetts, das von der schönen blauen Donau bis zu unserem kalten Norden hinaufgewandert ist, um hier einmal zu zeigen, was echter Wiener Humor bedeutet. Da konnte man sich noch einmal in die fröhlichste Faschingstimmung zurückversetzen lassen, aber leider waren derer, die sich dieses seltene Vergnügen gegönnt hatten, nur wenig, die Stettiner sind eben sehr — vorsichtig. Doch nun ist hoffentlich das Eis gebrochen und auch die Zaghaftesten werden sich heranwagen, wenn sie erfahren, daß ihnen in diesem Falle wirklich etwas ganz Außergewöhnliches geboten wird. Die Leistungen des Quartetts dürften in der That nahezu einzig dastehen, uns ist wenigstens ähnliches bisher weder zu Ohren noch zu Gesicht gekommen, denn die Sänger illustriren ihren Vortrag durch Gesten, die an sich schon zwerchfellerschütternd wirken mußten. Besonders thun sich in dieser Richtung die Herren Dr. Wilh. Stigler und Professor Udel (1. und 2. Tenor) hervor, von denen der zuletzt genannte außerdem als Solist erfolgreich auftritt. Hinzu kommt noch, daß das Quartett über ein treffliches Material von Stimmen verfügt, namentlich zeichnete sich darin der zweite Baß, Herr Eugen Weiß, aus, mit dem mancher tüchtige Männergesangverein Staat machen könnte. Aus dem Programm einzelne Nummern als die gelungensten hervorzuheben scheint uns ganz unmöglich, denn jede einzelne stellte sich als ein Kabinetstück ihres Genres dar, wers nicht glaubt, der lasse sich am Montag eines besseren belehren. Von dem „Herzklopfen" an bis zu der prächtigen „Freischütz-Phantasie" hörte man nicht auf, sich förmlich vor Lachen zu schütteln und es war daher kein Wunder, daß fortgesetzt stürmisch da-capo-Nummern verlangt wurden, wodurch die Zahl der Vortragsnummern sich nahezu verdoppelte. Daß die Veranstaltung dessen ungeachtet bei guter Zeit ein Ende erreichte, halten wir für einen besonderen Vorzug, unser ceterum censeo aber lautet: wir haben uns köstlich amüsirt, gehet hin und thuet desgleichen! M. B.

Bellevue-Theater.

Gestern fand das Benefiz für Herrn Picha statt und das Haus bot denn auch den Anblick des üblichen Picha-Benefizes, alle Räume ausverkauft, selbst die Stehplätze dicht besetzt und eine Stimmung, welche nicht vermuthen ließ, daß Karneval bereits vorüber. Herr Picha steht eben in der Gunst des Publikums sehr hoch und das Letztere läßt es sich nicht nehmen, an den Benefizabenden dieses beliebten Komikers dieser Gunst Ausdruck zu geben und neben dem lebhaften Beifall fehlte es auch nicht an Blumenspenden. Herr Picha hatte diesmal für seinen Ehrenabend eine Novität gewählt, die Gesangsposse „Der Hypotheken-Schuster" von Leopold Ely. Es ist ein lustiges Volksstück, bei welchem die Witze zuweilen recht drastisch sind, aber auch manche Anklänge an alte Possen sich nicht verkennen lassen. Die Hauptfigur, der Schuhmachermeister Kabeljau, ist ein ehrbarer Handwerker, der es durch seinen Fleiß zu etwas gebracht hat, der sich aber in gewagte Häuser-Spekulationen einläßt und dabei in Gefahr kommt, fast Alles zu verlieren. Als die Noth am größten, springt die fesche und resolute Schustersfrau ein und es wendet sich wieder Alles zum Guten. Ein Kalauer jagt den andern, oft von der gefährlichsten Sorte, aber gelacht und zwar recht herzlich gelacht wurde gestern fortgesetzt und das bewirkte Herr Picha mit seinem ausgelassenen Humor als „Kabeljau" mit dem „sichern Blick", er hatte gestern die beste Benefiz-Stimmung und stellte sich in den drolligsten Situationen vor, so am Schluß des 2. Aktes als Pfandobjekt in einer Badewanne. Weiter bringt der Verfasser noch einige komische Figuren auf die Bühne, so einen verliebten Kellner, der in Herrn Selle drastische Vertretung fand. „Mutter Kabeljau" fand durch Frl. Pestel angemessene Vertretung, die übliche Possenschöne stellte sich diesmal als passionirte Heiraths-Vermittlerin vor und wurde von Fräulein Ella Grüner recht flott dargestellt, und ein Dienstmädchen „mit schwachem" Kopf fand durch Fräul. Siebert lustige Wiedergabe. Doch es würde zu weit führen, sollten wir die Vertreter all der vielen Partien besonders erwähnen, wir bestätigen, daß sie sich zu einem flotten Ensemble vereinten und es fertig brachten, daß das Publikum in fortgesetzter Heiterkeit blieb, wenn es auch zuweilen recht haarsträubende Scherze waren, welche diese Heiterkeit hervorriefen. R. O. K.

Literatur.

Im Verlage von Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist soeben erschienen: **Statistisches Jahrbuch deutscher Städte. Siebenter Jahrgang von Dr. Steefe.** Preis 12,50 Mk. Das Buch bietet ein überaus reiches Material über alle Verwaltungszweige der größeren deutschen Städte, Stettin ist in diesem Jahrgange das erste Mal aufgenommen, das Buch bringt die Vergleiche von 55 Städten und zwar in allen Zweigen der Verwaltung. Das Buch ist für jeden unentbehrlich, der sich eingehend mit den Finanzverhältnissen Stettins beschäftigen will. Es ist bewundernswerth, welcher Reichthum von Nachrichten in dem Buche mitgetheilt wird. [25]

Der Kunstverlag von Meißner und Buch in Leipzig brachte soeben zwei neue Serien Künstlerpostkarten auf den Markt.

I. **„Venedig"**, nach Originalen des bekannten Malers A. Prosdocimi hergestellt, bietet uns 12 malerische Darstellungen der interessantesten Ansichten von Venedig und den Lagunen.

II. **„Rom"**, nach Original-Aquarellen von G. Giosa wiedergegeben, bietet uns 12 Kunstblätter, welche uns die Ueberreste der hervorragendsten Bauwerke der alten Römerstadt vor Augen führt.

Beide Serien sind mit Hülfe einer vorzüglichen Technik bis in die Einzelheiten originalgetreu wiedergegeben und dürften, da man in ihnen wirkliche kleine Kunstblätter vor sich hat, in den weitesten Kreisen lebhaftes Interesse erwecken. [28]

Kolonial-Handels-Adreßbuch 1899. Das Adreßbuch wird herausgegeben von dem Kolonial-Wirthschaftlichen Komitee, Berlin NW., Unter den Linden 47, Preis 1,70 Mark (einschließlich Porto). Es bietet Kaufleuten, Fabrikanten und allen Freunden kolonialer Bestrebungen ein übersichtliches Bild über die heutige wirthschaftliche Lage unserer Kolonien. [24]

Schiffsnachrichten.

London, 17. Februar. Nach einer Meldung von „Lloyds" schloß der hier anwesende Direktor der „Hamburg-Amerika-Linie" einen Vertrag mit der Rhederei des großen Schleppdampfers „Warrior". Das Schiff geht heute noch in See, um die „Bulgaria" zu suchen; es nimmt seine Richtung auf die Azoren, hat für 28 Tage Kohlen an Bord und eine Besatzung von zwölf Mann. Es schweben noch Verhandlungen über die Entsendung anderer Schleppdampfer zu dem gleichen Zwecke.

Aus den Provinzen.

** **Greifenberg**, 17. Februar. Der Bau einer Anschlußbahn zwischen der Bahn Greifenberg-Dargislaff an die Bahn Kolberg-Regenwalde ist beschlossene Sache und gesichert, wird auch in diesem Jahre noch zur Ausführung gelangen. Von der Station Dummadel diesseits wird der Bau beginnen und über Natelfitz, Wisbu, Witzmitz, Pinnow, bei der Station Mühlenbruch dort zum Anschluß gebracht werden. Die Vorarbeiten sind dem hiesigen Kreisbaumeister Herrn Weiße übertragen. — In den letzten Tagen wurde das bisherige Postamtsgebäude für den Preis von 21 000 Mark an den Kaufmann Tanck und das Haus des Kaufmanns Lerow am Markt für 30 000 Mark an den Kaufmann Schnell verkauft.

Zweiter Saatbericht
von Wilh. Werner & Co.,
landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin N., Chausseestr. 3,
vom 16. Februar 1899.

Begünstigt durch die warme Witterung beginnt es im Samenhandel rasch lebhafter zu werden. Es ist nicht nur der Zwischenhandel, der sich jetzt versorgen muß, sondern auch Landwirthe, namentlich aber landwirthschaftliche Genossenschaften und Konsum-Vereine, die sich früher als sonst Proben haben kommen lassen, denken schon ernstlich an Deckung des Bedarfs.

Indessen vermochten die bisherigen Anschlüsse dem diesjährigen Saatgeschäfte noch nicht sein charakteristisches Gepräge zu geben; vor der Hand reichen die Vorräthe aus, die Preise blieben im Allgemeinen unverändert, nur für Wundklee, der in feineren Qualitäten knapp ist, mußten höhere Forderungen bewilligt werden.

Wie es scheint, wird auch Runkelrübensamen in zuverlässiger Züchtung wieder in diesem Jahre im Preise höher gehen; verhältnißmäßig stark ist die bisherige Nachfrage nach Sommergetreide, namentlich Gerste und Hafer.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilo: Rothklee, rein inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee, Mark 46—58, amerikanischer extrafein 38—42, Weißklee 38—55, schwedisch Klee 39—49, Wundklee 54—68, Gelbklee 13—19, Inkarnatklee 20—23, echten Steinklee 18—20; Esparsette, einschürige 15—17, zweischürige 17—18; Luzerne, provencer 61—67, ungarische 59—63, norditalienische 56—61; Thimothee, extrafein 24—25, hochfein und fein 17—22; Englisches Raigras, Originalsaat 12—14, deutsche, ganz reine Saat 11—12; Italienisches Raigras, Originalsaat 14½—15½, deutsche 13—14; Französisches Raigras 42—47; Knaulgras 41—48; Honiggras 16—23; Schafschwingel 16—22, Wiesenschwingel 29—38; Fioringras, ganz frei von Spelzen 48 bis 50, beste Handelswaare 35—38; Serradella 1898er Ernte, extra gereinigt 8½—9½; Lupinen, gelbe, blaue, weiße; Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen.

Der nächste Bericht folgt am 23. d. M.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Februar. Die französische Botschaft hatte heute aus Anlaß des Ablebens des Präsidenten Faure halbmast geflaggt. Der Staatssekretär v. Bülow stattete dem französischen Botschafter, Marquis de Noailles, einen längeren Beileidsbesuch ab.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute Vormittag die Berathung der Militärvorlage fortgesetzt und über die geforderte Präsenzerhöhung verhandelt. Die Fortsetzung der Debatte wurde bis nächsten Dienstag vertagt.

Spalato, 17. Februar. Zwischen Kroaten und Italienern fanden Abends Straßenexcesse statt. Zwei italienische Studenten wurden ernstlich verwundet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 17. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 143,00, Weizen 158,00, Gerste 143,00, Hafer 132,00 Mark.

Stettin: Roggen 135,00 bis 144,00, Weizen 157,00 bis 160,00, Gerste 135,00 bis 143,00, Hafer 122,00 bis 132,00 Mark, Kartoffeln 30,00 bis 36,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00, Weizen 155,00, Gerste 138,00, Hafer 129,00 Mark.

Anklam: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis 129,00, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00, Weizen 167,00, Hafer 125,00 Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis —,— Mark, Weizen 167,00 Mark, Gerste 145,00 Mark, Hafer 125,00 bis —,— Mark, Kartoffeln 34,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 137,00 bis 141,00, Weizen 160,00, Gerste 144,00, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 137,00 bis 138,00, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 138,00, Weizen 155,00, Hafer 125,00 Mark.

Stralsund: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis —,— Weizen —,— bis —,—, Gerste 129,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 16. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 162,75 Mark, Weizen 186,60 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 172,50 Mark.

Odessa: Roggen 157,75 Mark, Weizen 169,75 Mark.

Riga: Roggen 162,50 Mark, Weizen 183,75 Mark.

Hamburg, 17. Februar, Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 30,75, per Mai 31,25, per September 32,00, per Dezember 32,50.

Bremen, 17. Februar. Petroleum 6,95 B. Baumwolle ruhig, 32,50.

Glasgow, 17. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 Sh. 2½ d. — Matt.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 18. Februar.

Etwas kälter, theils heiter, theils nebelig bei schwachen nordöstlichen Winden; keine wesentlichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 16. Februar. Elbe bei Aussig + 1,04 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,34 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,00 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,45 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,57 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,08 Meter, Unterpegel + 0,06 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,65 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,10 Meter. — Warthe bei Posen + 1,74 Meter. — Am 15. Februar: Netze bei Usch + 1,27 Meter.

Berliner Börse vom 17. Februar 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,40 G
Brüssel	8 Tg.	80,95 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,90 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,05
London	8 Tg.	20,39
„	3 Mt.	20,28
Madrid	14 Tg.	63,10 G
New-York	vista	4,1925 B
Paris	8 Tg.	81.—
„	2 Mt.	80,60 G
Wien	8 Tg.	169,35
„	2 Mt.	—.
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45 G
Italien. Plätze	10 Tg.	75,25 B
Petersburg	8 Tg.	216,G
„	3 Mt.	213,40
Warschau	8 Tg.	216,G

Bankdisc. 5%. Lombard 6%.

Goldsorten.

Sovereigns	20,385
20 Frcs.-Stücke	16,215
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,19 G
Belgische „	80,90 G
Englische „	20,41
Französische „	81,10
Holländische „	168,50
Oesterr. „	169,60
Russische „	216,25
„ Zollcoupons	324,30

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,75 G
„ „ „	3½	101,75 G
„ „ „	3	93,20
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,40 G
„ „ „	3½	101,60 B
„ „ „	3	93,20
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	98,40 G
Berliner 1876-92 „	3½	99,90 G
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	—,
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	98,60 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—,
Kieler „	3½	—,
Kölner „	3½	99,10 G
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,30
Pommersche „	3½	99,
Posener „	3½	99,10 G
„ „	3	89,60 G
Posener Stadt-Anl.	3½	98,50 G
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	—,
„ „ Ser. 18	3½	97,50 G
„ „ „ 19	3½	100,75 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„ „	3½	99,40 B
Westpr. „	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	118,G
„ „	4½	114,50 G
„ „	4	107,40 G
„ „	3½	102,70 G
Landsch. Centr. Pfdb	4	—,
„ „ „	3½	100,G
„ „ „	3	90,10
Kur-u.Neum. neue „	3½	100,20
Ostpreussische „	3½	98,30 B
„ „	3	89,70
Pommersche „	3½	99,20 G
„ „	3	90,60 G
Posensche 6-10 „	4	102,20
„ Serie C. „	3½	98,75
„ „	3	90,B
Sächsische „	4	—,
„ „	3½	99,75 B
„ „	3	89,75 B
Schlesische alte „	3½	99,30 G
„ A. C. D. „	3½	—,
„ „	3	90,40 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,20 G
„ „	3	89,75 G
Westfälische „	4	101,80 B
„ „	3½	98,60 B
„ „	3	91,B
Westpr. rittersch. I „	3½	99,50 G
„ „	3	90,90 B
Hannov. Rentenbriefe	4	102,70 G
„ „	3½	99,20 G
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	99,20 G
Kur- u. Neum. „	4	102,60 G
„ „	3½	—,
Pommersche „	4	102,60 G
„ „	3½	99,40 G
Posensche „	4	—,
„ „	3½	—,
Preussische „	4	102,70 B
„ „	3½	99,10 G
Rhein. u. Westf. „	4	102,70 G
„ „	3½	98,50 G
Sächsische „	4	102,70 G
Schlesische „	4	102,60 B
„ „	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,40 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „	3	91,40 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	91,90

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,30
Augsburger „	—	24,80
Bad. Präm.-Anl.	4	151,50
Bayer. „	4	175,90
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	121,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	139,75
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,60
Lübecker „	3½	133,80
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,50
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	133,

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	85,70 B
„ innere	4½	72,50 B
Barletha Loose	—	26,80 G
Bucarest Stadt	4½	98,60
Buen.-Aires Gold	4½	—,
„ Stadt	6	42,70 B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	85,60
Chinesische „	5½	103,40 B
„ 1895 „	6	106,10
„ 1896 „	5	99,50 B
Finnländ. Loose	—	58,80 G
Griechen m. Cp.	5	44,40
„ Mon.	4	51,50
„ (Pir.Lar)	5	44,
Italien. Rente	4	95,60 G
Lissabon. Stadt	4	72,75
Mexican. Anl. kl.	6	100,25
„ Eisb.-Obl.	5	93,10
Oestr. Gld-Rente	4	101,80 G
„ Papier- „	4⅕	101,20
„ Silber „	4⅕	—,
„ 250 Fl. L. 1854	3⅕	—,
„ Credit- „	—	352,10 G
„ 1860er L.	4	147,90 B
„ 1864er L.	—	339,
Poln. Pfdbrf.	4½	100,70
Portug. Staats Anl	4½	41,90
Rumän. Anl.	5	101,10
„ „ 1889	4	92,70
Russ. cns. A. 1880	4	102,
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	100,30 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3⅘	99,25
Schw Hyp. 1904	4	101,20 G
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	95,
„ amort. St.	4	62,20
Spanier	4	54,G
Türk. Admin.	5	99,60 B
„ 400 Frcs.-L	—	115,50
Ung. Gold-R.	4	103,70 B
„ Kronen-R.	4	98,10
„ Staats-R. 1897	3½	88,10 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,60 G
Bsch-Hannl-13.15	3½	98,10
„ „ 14	3½	96,10
„ „ 16.17	4	100,G
„ „ 18	4	101,50 G
„ unk. 1900 19	3½	98,10
„ „ 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	123,50
„ „ „ „ II	3½	113,25
„ „ Pfndbr.	3½	102,75 G
„ „ „	4	100,40 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,40 G
„ „ „	4	100,70
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25
„ „ „	3½	98,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	98,90 G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	103,50
„ „ „	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	140,10
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	98,G
„ „	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 3	4	93,80 G
„ „ 9	3½	98,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	101,
„ „ 11.12	4	101,
„ „	3½	98,50

Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,60 G
„ „	4½	115,60 G
„ „ 9	4	97,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,60 G
„ „ 1890	4	100,60
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
„ „ „	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	98,20
Rh. Hyp.-Pfdb	4	101,10 G
Rh Wstf. Bdc,	4	101,80 G
Sächsische „	3½	99,50 G
Schles. Boden	4	100,30 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,G
„ „	4	102,G
Stett. N. Hyp.	4½	99,50 G
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,90 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	118,40
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	129,
Brölthaler	104,75 G
Crefelder	112,25 G
Dortm. G. Ensch.	178,35
Eutin-Lübeck	65,90
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	163,25 G
Lüb.-Büchen	—,
Marienb.-Mlaw.	82,80
Ostpr. Südbahn	94,40

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	128,25 G
Brsl.-Warschau	89,80
Dortm. G. Ensch.	165,50
Marienb.-Mlaw.	117,50 G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	133,50
Allg. Deutsche „	143,50
„ Loc. u. Strb.	191,
Barmen-Elberf.	251,50 G
Boch.-Gels. Str.	173,G
Braunschwg. „	—,
Bresl. Elctr. „	205,50 G
„ Strassenb	316,25
Dresdn. Str.-B.	209,
Electr. Hochb.	127,10
Gr. Berlin. Strb.	321,10
Hamburger „	201,25
Magdeburger „	199,
Potsdamer „	85,60 G
Stettiner „	173,G

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	154,25
„ „ Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	30,50
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	84,90
Gotthardbahn	143,75 G
Ital. Merid.	141,G
„ Mittelmeer	100,60
Jura-Simplon	83,50
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	102,75
Northern-Pacific	80,90
Schw. Central	141,10 G
„ Nordost	99,80
„ Union	77,75 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	99,30
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,25 G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,80
Kronpr.-Rdlfsb.	99,40 G
Oest.-Ung. Stb.	93,80
Südöst. (Lomb).	76,40 G
Ivang.-Dombrow	103,40
Kursk-Kiew	101,30
Mosco-Kursk	100,20
Mosco-Rjäsan	101,30
Mosco-Smolensk	100,75 B
Rjäsan-Koslow	100,90 B
Rybinsk	100,80 G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	110,50
North.-Pac. 4%	102,30 G
„ „ 3%	68,30
Anatolische I	100,G
„ II	98,60
Gotthardbahn	89,80 G
Italienische	60,20 G
Portugiesische	67,
„ I Rg.	83,
Süditalienische	63,10 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	168,70 B
Bresl. Rhederei	162,25 G
Chines. Küstenf.	83,75 G
Ham. Am. Packet	123,10
Hansa, Dampf.	166,
Kette, D. Elbsch.	74,B
Nordd. Lloyd	116,
Schles. Dpf.-Co.	162,75 G
Stettin. „ „	110,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,
B. f. Rheinl u. W	117,50 B
Barmer Bank-V.	136,70 G
Berg.-Märkische	161,50 G
Berliner Bank	115,40
„ Hand.-Ges.	168,40
Braunschw. Bk.	118,
„ Credit	116,25 G
„ Hypoth.	130,20
Breslauer Disct.	121,80
„ Wechslerbk.	110,60 B
Chemnitz Bk.-V.	—,
Coburger Credit	99,25
Comm.- u. Disc.	124,30 G
Danz. Privatbk.	137,75
Darmstädter Bk.	155,30
Dessau. Landsb.	141,80
Deutsche Bank	214,40
„ Genossch.	120,B
Disconto-Comm.	201,70
Dortm. Bank-V.	123,60 G
Dresd. Bank	167,25
„ Bank-Ver.	117,90
Düsseldorfer	133,90
Elberf. Bank-Ver	125,10 G
Essener Credit	139,75
Goth. Grundcred.	136,75
„ Privatbank	131,60 G
Hamb. Hyp. Bnk.	153,
Hannoversche	131,50
Hildesheimer	142,25
Kieler	144,75 B
Köln. Wechslerb	104,90 G
Königsbrg. V.-B.	118,50 B
Leipziger Bank.	184,25
„ Credit	203,25
Magdeb. Bk.-V.	120,20 B
„ Privatb.	115,60
Mecklenb. Bk. 40.	117,B
„ Hypothek.	188,50
„ Str. Hp. B.	141,30 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,80
Mitteld. Bodcr.	113,
„ Cred.-Bk.	120,50
Nationalbk. f. D.	148,10
Nordd. Credit.-A.	127,10 G
„ Grundcr.	96,
Oestr. Credit	230,50
Osnabrücker	147,60 G
Ostdeutsche	119,80
Peters & Co. Kref.	127,60
Pom. Hyp. Vrz.-A.	152,
Posener Provinz	113,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	167,60 G
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20 G
Reichsbank	165,40 B
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	120,
Sächsische	134,75 G
Schaaffh. B.-V.	150,90
Schles. Bank-V.	149,20 G
Westdeutsch. Bk.	129,25
„ Bodencr.	113,50
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	128,60
Bockbrauerei	201,80
Böhm. Braub.	234,50 G
Friedrichshain	144,75
Patzenhofer	270,50
Pfefferberg	249,10 G
Schönebrg. Sch.	202,50
Schultheiss	275,
Bochumer	216,75
Dessau. Feld.	117,75 G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	330,B
Düsseld. Höfel	186,50 B
Germania Dortm.	216,G
Lindenbr. Unna	155,
Lindener	371,50
Posen. Hugger.	141,

Accumulator-F.	164,
Alfeld-Gronau	149,B
Allg. Berl. Omnib	228,50
Allg. Electric. G	291,50
Aluminium-Ind.	161,50
Anglo-Ct.-Guano	96,20
Anhalt. Kohlenw	107,75
Aplerbck. Steink	150,50
Arenberg Bergb.	885,25 G
Baroper Walzw.	87
Berl. Electric. W.	297,75
„ Packetfahrt	310,G
Berzelius Bergw.	140,
Bielefeld, Masch.	323,25 G
Bismarckhütte	240,
Boch. Bgw. Vz. C.	83,25
„ Gussstahl	241,10
Bonifacius	142,
Braunsch. Kohl.	144,75
„ „ St.-Pr.	162,
„ Jute-Spin.	203,
„ Masch.	209,50
Bredow. Zuckerf.	65,60
Bresl. Oelfabrik	83,75
„ Sprit-Fab.	161,25
„ Wagb. Linke	287,25
„ „ Vorzug	107,20 G
Butzke & Co. Met.	121,
Cassel. Federst.	194,75 G
„ Trebertrock.	465,50
Chem. F. Buckau	81,50
Concordia Brgb.	276,75
Consold. Schalke	316,60
Courl, Bergwerk	150,10
Cröllw. Papierf.	291,50
Dannenbaum	102,70
Danzig. Oelmühl.	74,50 G
Dessauer Gas	215,90
Deut. Gas-Glühl.	427,
„ Metallpatron	350,
„ Spiegelglas	138,50
Donnersm. Hütte	190,
Dortm. Union C.	113,60
Düsseld. Draht	44,
„ Kammg.	75,
„ Eisbd. (Wag.)	282,B
Dynamite Trust	180,20
Egest. Salzw.	137,G
Elberf. Farbenf.	324,
Elektr. Kummer	180,25
„ Liegnitz	92,
Eschweiler Berg	214,50
„ Eisenw.	151,70
Fraustadt. Zuckf.	110,25
Gelsenkirchen	188,
„ Gussstahl	210,75
Georg Marienb.	155,
„ „ St.-Pr.	160,
Ges. f. electr. Unt.	171,
Gladbach. Spinn	164,50 G
Glauziger Zuckf.	120,25
Görl. Eisenbbed.	277,25
„ Masch. conv.	202,
Hagener Gussst.	142,50
Hall. Maschinen	417,
Hambg. Elec.-W.	180,20
Hannov. Bau St. P	118,G
„ Immobilien	116,50
„ Masch. St.	370,
Harkort Br. conv.	129,
„ St.-Pr.	154,20 B
„ Berg St.-Pr.	148,75
Harpener Bergb.	183,25
Hartm. Maschf.	175,50
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	166,
„ „ B.	165,50
Helios Elec.-Ges.	170,
Hengstenb. Masch	120,25 G
Herbrand Wagg.	163,50
Hibernia	191,60
Hildebrand Mühl	201,75
Hirschbg. Leder	145,75 G
„ Masch.	128,25
Höchster Farbw.	417,25 G
Hörderhütte A.	189,90
Hösch, Eisen	217,70
Hoffmann Stärke	176,50
Hoffmann Wagg.	266,75
Howaldt-Werke.	149,
Ilse, Bergw	146,25
Kaliw., Aschersl.	160,25
Kapler Maschin.	137,
Kattowitzer	208,
Köhlmann Stärk.	276,G
Kölner Bergwrk.	282,
„ Electr.-Anl.	121,50
„ Müsen Bgw.	56,
König Wilh. cnv.	228,
„ St.-Pr.	282,50
Körbisdf. Zucker	124,10
Lauchhammer	147,50 G
„ conv.	188,25
Laurahütte	222,10
Leipz. Gummiw.	141,B
L. Löwe & Co.	439,50
Louise Tiefb. cv.	71,
„ St.-Pr.	108,50
Magdb. Allg. Gas	124,25 G
„ Baubank	86,
„ Bergwerk	424,60 G
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	134,G
Marienh.-Kotzn.	64,75 G
Maschin. Kappel	231,75
„ Strube.	117,40
Massener Bergb	145,25
Mech. Web. Lind.	155,25
Mechernich. Brg.	1750,
Menden & Schw.	97,
Nähmasch. Koch	156,50 G
Norddeut. Eisw.	100,10 G
„ Gummi	—,
„ Jute-Sp.	117,
Nordstern Kohle	231,
Oberschl. Cham.	189,
„ Eisenb.-Bedf.	117,40
„ Eisen-Ind.	152,80
„ Kokswerke	164,75
„ Portl.-Cement	154,75
Oppeln. Cement	187,25
Osnabrck. Kupf.	93,G
Phönix Bergwk.	184,10
Pluto, Steinkohl.	365,
Posener Spritf.	164,G
Ravensbg. Spin.	140,75
Redenhütte	223,10
Rhein-Nassau	89,75
„ Metallw.	205,
„ Stahlwrk.	233,75
„ Industrie	270,
„ Westf. Kalk.	125,
Riebeck Montan	214,50
Rositz. Braunk.	104,30
„ Zuckerf.	171,60
Sächs. Guss.	301,G
„ Kammg. V.-A.	83,
„ Nähfaden cv.	115,
„ Webstuhl-Fb.	244,50 G
Schalker Gruben	486,
Schering Chm. F.	186,50
Schles. Brg. Zink	370,
„ Gasgesellsch.	146,60
„ Kohlenwerke	42,
„ Lein. Kramsta	155,20
„ Portl. Cem.	240,50
Schuckert Elect.	244,20
Schulz Knaudt	200,60
Siemens, Glasb.	245,50
Stett. Bred. Port.	204,75 B
„ Cham.	431,
„ Electr.-W.	159,75 G
„ Vulkan B.	223,25
„ „ St.-Pr.	225,
Stoewer, Nähm.	158,75
Stolberger Zink.	89,20
„ St.-Pr.	177,75
Strals. Spielk.	128,10
Thale, Eish. St. Pr	134,40
„ Vorzg.	139,25
Thürng. Salinen	70,75
Tuchf. Aachen.	88,50 G
Union, Chem. Fb.	149,70
Ver. Köln-Rottw.	225,10
Victoria Fabrrad	146,
Voigt & Winde	124,50
Vorwärts Spinn.	122,
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	161,50
Wasserw Gelsnk	330,B
Westeregl. Alcal	220,25
Westph. Draht I.	167,50
„ Stahlw.	217,75
Wittener Gussst.	240,75

Schatten der Vergangenheit.

Roman von **E. Heinrichs.**

4 (Nachdruck verboten.)

Der Geheimpolizist theilte dem Polizeileutnant dann in Kürze den eigentlichen Sachverhalt, namentlich die Abreise des Narbigen mit, was der Groom dem Polizeileutnant, weil dieser ihn nicht weiter inquirirt, verschwiegen hatte.

„Alle Wetter!“ brummte letzterer, unangenehm überrascht, „das heißt Pech haben. Sind Sie ihm denn nicht begegnet? Das Cab mußte doch Ihre Aufmerksamkeit erregen —“

„Selbstverständlich hätte es das, Herr Leutnant! Doch ist es mir leider nicht begegnet, wie überhaupt weder Fuhrwerk noch irgend eine Menschenseele. Er wird einen anderen Weg einschlagen, um Anschluß mit der Bahn nach Hamburg oder Bremen zu erhalten.“

„Sie meinen, er suche über See zu entkommen?“

„Ja, Herr Leutnant! — Ich müßte einen Kollegen mitnehmen, weil ich beide Seestädte nicht überwachen kann.“

„Gut, Sie haben Ihren Wagen hier, reisen Sie also gleich ab, lieber Reßner! — Telegraphiren Sie an einen Ihrer Kollegen, zugleich aber auch an das Hamburger und Bremer Polizei-Amt, damit dort sogleich vigilirt wird. Na, fangen Sie den feinen Vogel, er hat's jedenfalls verdient, einen besonderen Käfig zu erhalten.“

Der Leutnant schüttelte ihm mit einem kordialen „Glück auf“ die Hand, und Reßner ließ sofort anspannen, um den Narbigen zu suchen, während die beiden Beamten sich jetzt nur die Wohnräume des verschwundenen Freiherrn zu ihrer Durchsuchung ausersahen. Was sich hier an Papieren und Aufzeichnungen in dem durch den Polizeileutnant gewaltsam geöffneten Schreibtisch vorfand, war hinreichend, um den Verdacht einer im unerhörten Maßstabe betriebenen Unterschlagung vormundschaftlicher Pupillengelder zu beweisen und die Maßregeln zu seiner Verfolgung zu rechtfertigen.

Die beiden Herren, deren Geschäft hier jetzt erledigt schien, mußten auf einen Abschied von der Schloßherrin verzichten, weil sie Unwohlsein vorgeschützt und sich deshalb bereits in ihr Schlafgemach zurückgezogen hatte. Es war sehr spät geworden, doch zogen sie es vor, nach der Station zu fahren und hier den Nachtzug nach M. zu erwarten.

Selbstverständlich kamen sie dahin überein, sofort eine telegraphische Anfrage an die englische Bank zu richten, wo den gefundenen Aufzeichnungen nach das halbe Baarvermögen des Rotenheim'schen Erbes deponirt gewesen, und nach empfangener Antwort einen Steckbrief hinter den entflohenen Freiherrn zu erlassen.

Und die unselige Gemahlin des Verbrechers? Sie lag auf ihren Knieen, das Gesicht in den Polstern des Prunklagers verbergend, im wilden Schluchzen die Stunde verfluchend, in welcher Udo Hallenberg ihr zuerst entgegengetreten war. Doch galt auch jetzt noch kein Gedanke ihrem unglücklichen beraubten Sohne, den ihre Herzenshärte und Leidenschaftlichkeit in die Welt hinausgetrieben hatten.

10. Kapitel.

Wieder waren seit diesem Ereigniß zwei Jahre verflossen. Es war Mitte Oktober. In Montevideo, der auf einer hügeligen Landzunge gelegenen überaus freundlichen Hauptstadt der kleinen südamerikanischen Republik Uruguay, stehen die Obstbäume in weißem Blüthenflor, Levkoyen- und Veilchenduft erfüllt die Luft, Vergißmeinnicht und Schneeballen stehen neben Palmen und Draceen, Magnolien- und Oleander-Knospen beginnen aufzuschwellen, denn das Klima ist die glücklichste Mischung zwischen der Vegetation der Tropen und der gemäßigten Zone, dem schönen südeuropäischen Klima entsprechend.

Im Parke El Prado fuhr am Spät-Nachmittag eine junge Dame in einem prächtigen Landauer durch einen der musterhaft gehaltenen Fahrwege. Kutscher und Diener, beide Neger, sowie die beiden Vollblutrosse, die sie im Fluge dahintrugen, bekundeten, daß sie der reichsten und vornehmsten Gesellschaftsklasse angehörte. Sie war sehr schön, ganz weiß gekleidet, das stolze Haupt mit der üblichen schwarzen Spitzen-Mantille bedeckt.

Mercedes del Enna war die einzige Tochter des spanischen General-Konsuls, der reiche Besitzungen in Montevideo, Brasilien und in Argentinien besaß, hier in dieser freundlichen malerischen Stadt aber am liebsten verweilte. Die geraden, gutgepflasterten Straßen überziehen den Hügel von der einen Seite des Meeres zur andern; — die andalusische Bauart der Häuser und besonders die Verschwendung, mit welcher der von Italien eingeführte weiße Marmor bei den Bauten sowohl innerlich als äußerlich verwandt wird, machen den Eindruck einer Vornehmheit, die sich durchweg in den gebildeten Klassen offenbart.

Zur Linken des Landauers befand sich ein Reiter, der sein prächtiges Roß, das fortwährend die größte Lust zum Durchgehen zu haben schien, mit nerviger Faust zu zügeln verstand, was die junge, nachlässig in den Atlas-Polstern zurückgelehnte Dame hinter ihrem Fächer mit stillem Vergnügen beobachtete.

Plötzlich richtete sie sich ein wenig auf und drückte leicht auf einen an der Seitenwand befindlichen Goldknopf, worauf der Kutscher mit einem Ruck die Zügel anzog und die Pferde zum Stehen brachte.

Das edle Racen-Pferd des Reiters schoß vorwärts, was die anderen beiden Rosse unruhig machte. Doch hatte jener bereits mit einem kräftigen Schenkeldruck gewendet und befand sich im nächsten Augenblick wieder an der Seite des Landauers.

„Ah, Sennor Leontes, Sie sind ein tüchtiger Reiter,“ bemerkte die Dame mit einem bezaubernden Lächeln, ihn mit ihren schwarzen Augen anblitzend. „Ich mache Ihnen mein Kompliment, den Cid hat noch keiner so bezwungen, wie ich's soeben von Ihnen gesehen habe.“

„Sennora del Enna beliebt ihren Scherz mit mir zu treiben,“ erwiderte der Reiter mit kühler Zurückhaltung. „Die Caballero's von Montevideo dürften das nicht anhören, ohne Genugthuung zu verlangen.“

„Von mir oder von Ihnen?“ fragte die schöne Spanierin, verächtlich die Lippen kräuselnd.

„Von Sennora Mercedes sowohl als von mir.“

„Ah und Sie fürchten sich?“

„Das glauben Sie selber nicht, Sennora!“

„Vorwärts, Pedro!“ herrschte sie jetzt dem Kutscher zu, „aber — schone die Pferde nicht.“

Der Neger gebrauchte die Peitsche und im Galopp rasten die Pferde vorwärts. — Der Reiter, es war ein junger Mann von vielleicht sechsundzwanzig Jahren, mit einem Apollo-Kopf, blondem, lockigem Haar, tiefen grauen Augen, langwehendem Schnurrbart und einer hohen, prachtvollen Gestalt, ließ seinem Rosse ebenfalls die Zügel schießen, beobachtete aber selbst in dieser wilden Rennjagd mit stiller Sorge die beiden Wagenpferde sowohl wie den Weg.

„Halt, Pedro!“ schrie er schon nach zwei oder drei Minuten dem Kutscher zu, indem er sein Roß anspornte und den Pferden in die Zügel fiel. Mit einem todesverachtenden Wagemuth trieb er sein sich bäumendes Roß quer vor die seitwärts ausbiegenden Pferde und brachte sie mit nerviger Faust und des erschreckten Kutschers Beihülfe zum Stillstand.

„Was ist geschehen? Was haben Sie, Sennor Leontes?“ rief die Spanierin, ohne mit der Wimper zu zucken.

Der junge Reiter hatte sich vom Pferde geschwungen, ein kleines Mädchen, das seiner Wärterin entlaufen und, da es hingefallen, in der nächsten Minute zermalmt worden wäre, aufgehoben, um es der aufschreienden Frau zu übergeben. Sich wieder in den Sattel schwingend, kehrte er zu der Dame zurück.

„Um Vergebung, Sennora!“ sagte er ruhig, „ich sah, daß ein Kind in Todesgefahr schwebte und hielt mich verpflichtet, die Pferde anzuhalten, das ist Alles.“

„Aber Sie selber geriethen dadurch in Todesgefahr,“ erwiderte Sennora Mercedes unmuthig, „und das um eines kleinen Kindes willen. — Wie thöricht von Ihnen.“

Der junge Mann zuckte schweigend die Achseln.

„So reden Sie doch,“ rief sie gebieterisch.

„Wenn Sie mich für einen Thoren erklären, weil ich die einfachste Menschenpflicht erfüllte, so muß ich das hinnehmen, weil —“

„Nun — weil?“ drängte sie, als er abbrach.

„Weil Sie eine Dame und Tochter eines Mannes sind, dem ich großen Dank schulde.“

Mercedes drückte zweimal heftig auf den Knopf, worauf der Wagen wieder davonflog. Der Park wurde verlassen und eine Reihe glänzender Villen wurde sichtbar, deren schimmernde Marmorsäulen sich glänzend von dem Grün der sie umgebenden Gärten abhoben. Der Landauer hielt vor einem der schönsten Landhäuser, der Reiter sprang aus dem Sattel, warf dem schwarzen Diener die Zügel zu und stand bereit, der Dame, nachdem ein zweiter Diener herbeigeeilt war, den Schlag zu öffnen, beim Aussteigen behülflich zu sein.

Schweigend, in vornehmer Haltung betrat die stolze Mercedes den mit weißem Marmor belegten Hausflur, bestieg die Marmorstufen, welche in den ersten Stock hinaufführten, und entschwand dem Blick des ihr nachschauenden jungen Mannes, den sie jetzt gänzlich unbeachtet gelassen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung.

Es sollen die beim Artilleriedepot erforderlichen Fuhrenleistungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebote sind bis zum 3. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Artilleriedepots, Junkerstr. Nr. 14, abzugeben. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus. Dieselben sind auch gegen 1,50 M Schreibgebühren erhältlich.

Artilleriedepot Stettin.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Speisenabgänge im hiesigen Gerichtsgefängniß für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 ist Termin auf

Montag, den 27. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr,

im Inspectionsbureau, Elisabethstr. 28, anberaumt.

Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Abnahme von Speisenabgängen“ sind bis zum genannten Termine an den Gefängnißinspector **Becker** einzureichen.

Die Bedingungen können täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Inspectionsbureau eingesehen werden.

Stettin, den 15. Februar 1899.

Der Erste Staatsanwalt
als Gefängnißvorsteher.

Stettin, den 15. Februar 1899.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung der Tischlerarbeiten zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll in 3 Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 25. Februar 1899, Mittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 3 Mark (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 16. Februar 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Montag, den 20. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in Fort-Preußen statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Gildemeister's Institut,
Hannover, Hedwigstr. 13.

Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt. Anerkannt **gute** Vorbereitung für **alle Militär-** u. höheren **Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** mit gymnas. u. realgymnas. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-Seekadetten-** und **Fähnrichs-**Examen.

Im Schuljahre 96/97 bestanden 72,
„ „ 97/98 „ 91,
„ Michaelis 98 „ 45

Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. (*)

Nähere Auskunft und Prospekt d. d. Direktion.

Blumberg.

Gartenverpachtung.

Ein Garten, ca. 3/4 Morgen, mit Obstbäumen 2c. zu verpachten. Zu erfragen bei **H. Weichert,** Dachpappenfabrik, Unter-Bredow, Fabrikstraße 60.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmers Heilanstalt,
Görbersdorf i. Schlesien,
Chefarzt Professor Dr. Kobert.
Winterkur von besonders günstigem Erfolge.
Sehr mässige Preise. Prospekte **kostenfrei** durch
die Verwaltung.

Mein in Stargard (Pommern) in bester Geschäftslage befindliches

Geschäftsgrundstück,

in welchem seit 25 Jahren Woll- u. Kurzwaaren-Geschäft betrieben wurde, beabsichtige ich mit mäßiger Anzahlung preiswerth zu verkaufen oder zu vermiethen. (*)

Fr. Wwe. **A. Thiele,** Leipzig-Reudnitz, Lilienstraße 39, I.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzerstraße 1—7.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

(Gegründet im Jahre 1870),
Berlin NW., Friedrichstrasse 131 D. I.
Reichsbank-Giro-Conto. Telephon-Amt III, No. 1301.

An- und Verkauf von Effekten

per Kasse auf Zeit und auf Prämie bei **billigster** Provisionsberechnung.

Kostenlose Einlösung aller fälligen **Koupons** und **Dividendenscheine,** ebenso erfolgt kostenlos die Subskription bei allen Emissionen von Werthpapieren, gleichviel auf welche Plätze. Ausführliche Beantwortung aller Anfragen über Werthpapiere geschieht schriftlich. **Börsenwochenberichte,** sowie tägliche Berichte erhalten Interessenten gratis. (*)

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!

Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause-**Federn mit dem Fabrikstempel:

BRAUSE & Co Iserlohn

Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.

Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Die für **ganz Deutschland** genehmigten, beliebten und viel begehrten

Wohlfahrts-Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 ₰ mehr

der **II. Lotterie** zu Zwecken der **Deutschen Schutzgebiete** sind erschienen. **Nur Geldgewinne** ohne Abzug. Hauptgewinne:

100,000 M. • 50,000 M.

u. s. w. Baldiger Kauf empfiehlt sich. Loose zu beziehen vom

General-Debit **Lud. Müller & Co.,** Berlin, Breitestr. 5

und überall durch die bekannten Loosverkaufsstellen.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.



Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Berlin W., Friedrichstr. 59/60.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1899 über

Pflanzen und Samen jeglicher Art

sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.

Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Anerkannt bestes und verbreitetstes System.
Grosse Vorzüge gegen Flaschen und »Biersiphons«.



Nur 3 Haupttheile: Aussengefäss Reinnickel; Biergefäss (chem. rein. Glas) mit Dichtung; Deckel mit Hahn u. Glassteigrohr.
Im Nu auseinanderzunehmen. Ideal der Einfachheit u. vollkommensten Reinigung. Ganz niedr. Druck ausgeführt. Kein Lichteinfluss. Dauerhaft.
Günstigste Preise.
Ausf. Katalog kostenfrei.
Warnung vor Nachahmungen!
Neueste Mod. 98/99 für 5 Liter u. 2 Liter.

Name, Form, Fabrikmarke, Bild gesetzl. geschützt.
Deutsche Fabrik nur LEIPZIG • Zweigfbk. NEW YORK: [illegible] SYPHON Co (*)

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Karlstr. 7 u. 8, Ecke der grünen Schanze, zum 2. Oktober 1899 die ersten Etagen, zusammen 8 Stuben und 3 Kabinets 2c., zu Büreaux oder Geschäfts-Räumen passend, auf Wunsch auch getrennt abzugeben. Näheres grüne Schanze 18, 1 Tr.

6 Stuben.

Berlinerthor 10, 3 Treppen, 6 Stuben mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

5 Stuben.

Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen.
Carl Oberländer, Kohlmarkt 11.

4 Stuben.

Saunierstr. 33, mit Erker zum 1. April z. vermieth.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Deutschestr. 19, 1 Tr., per 1. April.

Oberwiek 5/66, 3 Stuben und Zubehör zum 1. 4. 99 zu verm.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.

Wallstr. 34/35, Wohn., best. a. 2 St., Kb., Wasserl. u. Kloset, sind z. 1. April z. verm. Näh. dort part. r.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Pölitzerstrasse 38, eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

Stube, Kammer, Küche.

Holzstr. 14b, Vd.-Wohn., St., K., Kch., Kl. z. 1. April z. v.

Grünstr. 8, 2 kleine Wohnungen à 6,50 M und 10 M sofort oder später an einz. ruh. Pers. z. verm.

König Albertstr. 42, Stube, Kammer, Küche zum 1. 3. zu vermiethen.

Klosterhof 4, St., Kamm., Kch. z. 1 März z. v. N. b. Pfaff.

Möblirte Stuben.

Wilhelmstr. 20, 1 Tr. r., ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Alte Falkenwalderstr. 15, v. II l., gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Schlafstellen.

Frauenstr. 44, vorn 2 Tr., ein junger Mann findet Schlafstelle.

Läden.

Frauenstr. 23, großer Laden mit Wohnung und Nebenräumen ist sogleich auch später zu vermiethen.

Moltkestr. 16, Laden zum 1. April zu vermiethen. Näheres 3 Tr. links.

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit Kabinet sofort oder später zu vermiethen.

Lagerräume.

Deutschestr. 53, Entresol z. Unterbringen v. Möbeln.

Kellerräume.

Klosterhof 5, große Kellerei als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. März z. verm. Näh. Nr. 4 b. Pfaff.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Dr. Hans von Hillebrandt [Stettin].
Verlobt: Frl. Martha Schultz mit dem Schiffskapitän Herrn Rasmus Christensen Friis [Stralsund-Marstal (Dänemark)].
Gestorben: Hülfsweichensteller a. D. August Meißner, 2 J. [Kolberg]. Gastwirth Reinhold Löffler, 49 J. [Wobeser].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 19. Februar (Invocavit):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Einführung eines Kirchenältesten in sein Amt.)
Beichte und Abendmahl, sowie der 2 Uhr-Gottesdienst fallen aus.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
(In der neuen Kapelle, Eingang vom Kohlmarkt.)
Nach dem Vormittagsgottesdienst Kollekte für hülfsbedürftige Studirende der evangelischen Theologie.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9½ Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Superintendent Fürer um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Siler.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.
Nachm. 4½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Polytechnischer Saal, Sonntag Abends 8 Uhr, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird. Herr Superintendent Fürer.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Abends 6 Uhr biblische Unterredung.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule.
Prediger Hanke.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Brandt.

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Pastor Dux um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Herr Pastor Dux um 6 Uhr.
(Beichte und Abendmahlsfeier.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Kandidat Müller um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Homann.

Nemitz (neues Schulhaus):
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr: Herr Prediger Beckmann.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.
Herr Vikar Maronde um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Vikar Bärwaldt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Mans.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.
Um 4 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend: Herr Pastor Mans.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abend 8 Uhr Jugendbund-Gebetstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Prediger Peters.

Der **Geschäftsbericht** unserer Bank für das **Jahr 1898** gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir **jedem Besitzer unserer Pfandbriefe** ein Exemplar desselben bereitwilligst **kostenlos** zur Verfügung.

Man wolle sich dieserhalb an die betr. Bankhäuser resp. an uns direkt wenden.

Berlin W., im Februar 1899.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Mus.-Unt. n. e. **neuen, bess.** Methode d. e. **erf.** Lehrer **bill.** König-Albertstr. 30, 2 Tr.

Söhne angesehener Eltern!

die den **Gärtner-Beruf** erwählen sollen, resp. ergriffen haben, finden Ostern unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der stärkst besuchten und bestens empfohlenen

Gärtner-Lehranstalt Koestritz

(Leipzig-Gera). Auskunft d. Direktion

Rechtskandidat,

24 Jahre alt, guter Führung, sucht Stellung in einem Bankkontor. Offerten unter **J. T. 1400** nimmt die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, entgegen.



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospecte durch die Direction.

Aeltestes Privat-

Detektiv-Institut

Caspari-Roth Roffi,
Berlin W., Leipzigerstraße 134,
empfiehlt sich zu vertraulichen Privat-Auskünften, Ermittlungen, Ueberwachungen 2c. unter soliden Bedingungen.

Wohnungsnachweis.

Die **Geschäftsstelle** des **Stettiner Grundbesitzer-Vereins, Kaiser-Wilhelmstr. 3,** weist allen Wohnungssuchenden

unentgeltlich

Wohnungen in jeder Größe, Läden, Werkstätten u. s. w. nach.

Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

Patente

besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1832.
Bis jetzt über **30 000**
Aufträge zu Anmeldungen.
Verwertungsverträge für ca.
2¾ Millionen M.
Auskunft u. Prospecte gratis.

Stettin—Pölitz.



Extrafahrten am Sonntag, den 19. d. M., per **S.S. „Salamander":**

Von Stettin: 9½ Uhr Vormittags. || **Von Pölitz:** 6 Uhr Morgens.

Oscar Henckel.

Freiwilliger Verkauf.

Beabsichtige mein Grundstück, 235 Morgen, alles in einem Plan, 3 Kilom. von Chaussee und 8 Kilom. v. Bahnhof, **zu verkaufen.** Durchweg gutes Land mit genügend Wiesen u. Torfstich. Gebäude sämmtlich massiv u. roth gedeckt. — Für Käufer stelle Fuhrwerk zum Bahnhof.

Näheres auf Offerten unter **F. 618** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**



Gute Brotstelle, Stadt von 20,000 Einwohnern. Verkaufe oder verpachte sofort mein **Wassermühlengrundstück** mit gut gehender **Brotbäckerei** unter sehr günstigen Bedingungen, nehme auch ein gut verzinsliches Grundstück in Zahlung.
K. Porath, Stargard i. Pomm., Bergstr. 41.

Gasthof

im Dorfe am Schiffahrtskanal, mit **Tanzsaal, Materialwaaren- und Mehlhandel,** schönes massives Wohnhaus, Stallung, Scheune, 2 Gärten und schöner Landwirthschaft zu verkaufen. Werth lebendes und todtes Inventar Forderung 22,000 M., Anzahlung 7—8000 M.
Andrasch, Mühlenmeister, Berlin, Josephstr. 7.

Altershalber verk. mein i. d. **Neumark — isolirt** gel. — jagdberechtigtes

herrschaftl. Stadtgut,

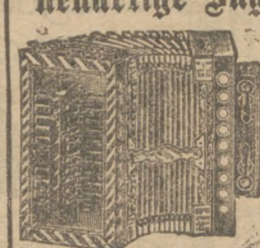
ca. 364 **Morg. Weizenbod.** — Wohnhaus an **gr. Gärten** mit **Teichen, 8 Pfd., 48 Rd. — Milchverkauf — 100—400 Hühner, reichl. Vorräthen** für **125,000 M.** bei **35,000 M. Anz.**
Zu erfr. unter **St. 31** bei (*)
Wilh. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13.

Trostlose Kranke erhalten kostenlos Methode zur sicheren Heilung.
Specialist **Nardenkötter, Berlin** N. 101.

Neu! Neu!

Fanfaren-Harmonika

neuartige Zugharmonika



mit 2 Reihen brillanten Trompeten, Claviatur-Verdeck mit 16 Ringen u. 2 Sternen, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, Claviatur-Griff mit garantirt unzerbrechlicher Spiralfederung D. R. G. M. No. 47462, 2 Doppelbalgen mit Beschlag und Zuhaltern, Balgfalteneckenmit Metalleckenschonern. Musik doppelstimmig (2 chörig), Orgelton, Größe 35 cm. Preis billig durch den großen Umsatz auch

nur 5 Mark

per Stück. Dieses Format Harmonika mit offener Nickel-Claviatur, viel großartiger, als von anderer Seite angeboten, auch **nur 5 Mark.** • **3 chörige Harmonika, großartige Neuheit, 3 echte Register, Contrabässe, nur 6 Mark.** • **4 chörige Harmonika, 4 echte Register, harmoniumartiger Ton nur 8 Mark.** • **6 chörige Harmonika-Orchestrion, 6 echte Register, 12 Mark.** • **2 reihiges Künstler-Instrument mit 19 Tasten, 4 Contrabässen, herrliche Konzertmusik, nur 10 Mark, mit 21 Tasten 10½ Mark.** Verpackung und Selbsterlernschule gratis. **Glockenspiel mit neuartiger Mechanik D. R. G. M. No. 85928 nur 30 Pfg. extra.**
Meine Instrumente sind sehr beliebt und begehrt, bewähren sich nicht nur 4 Wochen, sondern jahrelang.
Preisliste über Harmonika-Neuheiten gratis und franco.
Man bestelle nicht bei kleinen Händlern, sondern kaufe direkt bei

Heinrich Suhr,
Musikinstrumenten-Fabrik
Neuenrade (Westfalen).

Nachweisbar ältestes und größtes Musik-Instrumenten-Geschäft am Platze.

Tarife,

nach welchem das Hafen-, das Bohlwerks-, das Ueberlade- und das Brückenaufzugsgeld in Stettin erhoben wird,

Preis 10 Pf.,

sind vorräthig bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 3. Expedition.

XXXVI. Internationaler Maschinenmarkt.

Der **Breslauer landwirthschaftliche Verein** veranstaltet

am 15., 16. und 17. Juni 1899

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Kommission zu **Breslau, Matthiasplatz 6;** an dieselbe z. H. des **Generalsekretärs, Oekonomierath Dr. Kutzleb** sind die Anmeldungen bis **spätestens 31. März** zu richten.

Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Januar 1899.

Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

Sonderfahrt

mit dem von uns gecharterten
hochelleganten
Schnelldampfer „Bohemia" vom **Oesterr. Lloyd.**
4000 Tonnen Gehalt, 5300 ind. Pferdekräfte.

Helle, luftige und geräumige Kabinen, nach der Aussenseite des Schiffes gelegen, nur untere Betten, hochelegante Speise-, Musik- und Rauch-Salons, grosses Promenadendeck, Badeeinrichtungen, Barbierstube u. s. w.

Abreise aus Genua 4. April.

Hochinteressante Tour. Westliches Mittelmeer.

Genua, Ajaccio, Barcelona (event. Madrid), **Palma, Malaga, Granada, Cordoba, Sevilla** (Stiergefecht), **Cadiz, Funchal** (Madeira), **Tanger, Gibraltar, Algier, Philippville, Constantine, Biskra** (Oase Sidi Okba), **Tunis** (Carthago), **Palermo, Neapel.**

Preis pro Platz 1000 bis 1800 Mark je nach Lage der Kabinen.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Verpflegung und die Kosten für alle Landausflüge.

Ausführliche Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Gegründet 1868. **Berlin W., Mohrenstrasse 10.** **Gegründet 1868.**

Jungthee, eigenes Produkt der National Tea Union Limited, London.
Ceylon-Indischer Thee vom Zolllager der Pflanzer.

	Souchong P.	Souchong	Pecco	Orange P.	Golden P.
Preis für 2 Kilo netto franko M.	4.30	5.50	6.50	7.50	9.75
Preis für 4 Kilo netto franko M.	7.60	9.75	11.75	13.50	18.50
Preis für 22 Kilo aufwärts pro Kilo M.	1.70	2.25	2.75	3.15	4.40

Abnehmer zahlen bei Ankunft nur Zoll gegen M. 1.00 pro Kilo.
Geldsendungen zahlbar National Tea Union Limited.
Continentales Hauptzolllager: Kalverstraat 136, Amsterdam (Holland).

Loeflund's

Leberthran-Emulsion

mit Malzextract bereitet

ist ein neues vorzügliches, bei Kindern sehr beliebtes Mittel zu einer erfolgreichen

Leberthran-Kur.

In allen Apotheken zu M. 1.— per Glas **ächt** zu haben mit Firma **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

Für ein großes **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** einer großen Provinzialstadt Ostpreußens wird zum 1. April oder auch früher ein mit der Kleiderstoffbranche durchaus vertrauter

erster Verkäufer

gesucht.

Gehalt nach Uebereinkunft und kann die Stellung eine dauernde sein.
Reflectirt wird nur auf eine erste Kraft, welche befähigt sein muß, eine größere Abtheilung selbstständig zu leiten und auch den Chef zeitweise zu vertreten.
Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Photographie und Zeugnißabschriften und mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre **N. 625** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederlegen. (*)

Nur 8¾ Mark!

frachtfrei jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen,**



Wildgattern. Man verlange Preisl. No. 6 über **alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht** nebst Gebrauchsanleitung und Empfehlungen gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Waschhaus-Kalender

für das Jahr 1899

empfiehlt

Die Geschäftsstelle des Stettiner Grundbesitzer-Vereins Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Erscheint nur diesmal.

Zum Verzweifeln

hat wohl schon manche Dame ausgerufen, wenn sie die **lästigen, mühsamen, langweiligen, zeitraubenden** häuslichen Stopfarbeiten kein Ende nehmen wollen. All' dies wird vermieden, wenn man den vielfach prämiirten, vom „Lette-Verein" Berlin (die maßgebendste Stelle weibl. Handarb.) empfohlenen **„Magio Weaver" Stopfapparat,** D. R. G.-M., besitzt, mit welchem jedes Schulkind **ganz selbstständig** (kein Nähmaschinentheil) alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Tischzeug 2c. **nicht nur schnell,** sondern auch **wunderschön gleichmäßig** „wie neu angewebt" ausführen kann. Preis mit Probearb. u. Anl. **M. 3,00** postfrei. **Schubert's Versandthaus, Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.



Empfehle und versende unter Garantie **höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren** von 8 M. an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. **15** M. an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von **20** M. aufwärts.
Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36** M.
Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.
Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.
Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.



Man verlange **Traubelin** in den Apotheken, Drogen- u. besseren Consum-Geschäften.
Traubelin ist das durch Kaiserl. Patent-Amt unter No. 28430 geschützte Waarenzeichen für Rheinischen **Trauben-Brust-Honig** in gleicher Form aber neuer Ausstattung.

Depôts werden überall errichtet.
Fabrik u. Centralversandt:
W. H. Zickenheimer—Mainz.

Große 1½-schläfige (Oberbett u. 2 Kissen) **Betten** aus **pa. rothem Atlasbarchend,** garant. dicht u. mit neuen Fed. gefüllt, 12 M. Bess. Qual. 20 M., 28 M. **Pass. Unterbett.** 10 M., 12 M., 18 M. Geg. Nachn. Umtausch gest. Preisl. kostenfr.
M. Herz, **Hamm i. W.** **Bettfedern en gros.**



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Türkischer Samos, süsser Dessertwein,

à Flasche 60 ₰.
Julius Wartenberg,
Pölitzerstr. 99, Ecke der Kantstraße.

Schneidergesellen, welche sich auf Damenjackets einarbeiten wollen, verlangt
W. Sauer, König Albertstr. 34, Sth. 1 Tr.

Lehrlingsgesuch.

Für meine Dampffärberei und chemische Waschanstalt suche ich einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.
Max Kössler, Swinemünde.

Für mein **landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft** suche zum 1. April a. cr. einen erfahrenen

älteren Buchhalter,

der selbstständig arbeiten und Abschluß machen kann, ebenso einen jüngeren in der Branche thätig gewesenen

Correspondenten.

Gustav Denzer, Stolp i. Pomm.

---

1 **Schreiber** (Anfänger) zum 1. März gesucht.
Otto Starck, Rechtsanwalt u. Notar, Breitestr. 65.

---

2 **Lehrlinge** verlangt
Moritz Markus & Co.

Einen Schneidergesellen

verlangt
Otto Schirmacher, Lindenstr. 2, Hof 1 Tr.

Ein Lehrling

mit schöner Handschrift und guten Schulkenntnissen **wird** zum April für das Komtoir gesucht von
Wachenhusen & Prutz Nachfolger.

Ein ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. April

Frau **Robert Grassmann.**
Stettin, Kirchplatz 3, 1 Tr.

Geb. Stütze der Hausfrau, die selbstst. kocht, wird f. kl. Haushalt (2 Pers.) z. 1. April ges. Familienanschluß. Off. m. Photogr. u. Zeugn. an Frau **C. Gadebusch,** Greifenberg i. P., Lindenstr.

Zuschneider,

32 J. alt, der längere Zeit in einer **Aschaffenburger**

Kleiderfabrik

an erster Stelle konditionirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Offerten an **Andreas Kieser,** Goldbacherstr. 9, **Aschaffenburg a. Main.**

Tüchtiger Vertreter

zum Vertrieb ges. gesch., leicht verkäuflichen Artikels ohne Konkurrenz, gegen lohnende Provision für **hier** und größeren Umkreis gesucht.
Offerten sub **R. 100** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Oelsnitz i. Vogtl.** erb.

Besitzer einer kleineren, in einer Hafenstadt an der Ostsee gelegenen **Maschinenfabrik** und **Eisengießerei sucht** zur Erweiterung seines Unternehmens — Einführung von Schiffsbau im Kleinen — **kaufmännisch** befähigten

Theilhaber

mit einigem Kapital. Offerten sub **H. 620** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt

A. Schwartz,
Stettin,
Klosterhof 3.
Sämmtliche Reparaturen an Fahrrädern werden schnell und zu billigen Preisen ausgeführt.

---

5 Kleine Domstr. 5

Pumpstation für Radfahrer.
Deutsches Reichs-Adreßbuch für Industrie, Gewerbe und Handel.
Täglich Ausschank des so vorzüglichen

Kaiser-Bock-Bieres

aus der **Stettiner Elysiumbrauerei,** sowie täglich: **Bockwurst nach Münchener Art mit Sauerkohl und Rettig** à 40 Pf.

Prima holländische Austern
3 Stck. 50 Pfg.

Sonnabend, d. 18. Februar 1899, v. 6 Uhr Abds. ab: **Pichelsteiner-Fleisch** à 40 ₰.
(Wie bekannt, durch mich in Stettin eingeführt und genau nach Vorschrift des vortrefflichen Kochs des Fürsten Bismarck, Herrn Witte, zubereitet.)
72 Zeitungen und Zeitschriften.

Berl. Adreßbuch 1899. — Franz. Billard

Oswald Nier
Inh.: Carl Bossomaier

Stadttheater.

Gastspiel **de Teriane: Carmen.**

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Bons ungiltig. Gastspielpreise. — **Gastspiel Josef Kainz.** **Cyrano de Bergerac.**
Cyrano . . . . . Josef Kainz a. G.

Sonntag 3½ Uhr: Kleine Preise.
Unwiderruflich letztes Auftreten des Zwergkomikers **Jean Bregant.**
Lumpaci-Vagabundus.

Abends 7½: Gastspielpreise. Bons ungiltig. — **Gastspiel Joesef Kainz.** **Hamlet.**
Hamlet . . . . . Josef Kainz a. G.

Montag: Gastspielpreise. Bons ungiltig. — **Letztes Gastspiel Josef Kainz.** **Die drei Reiherfedern.**
Prinz Witte . . . Josef Kainz a. G.

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Sonnabend, den 18. Februar, Abends 8 Uhr:
Grosse Extra-Vorstellung
mit neuem Programm.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**
Morgen Sonntag: **Große Matinee** von 12—2 Uhr.
Auftreten des gesammten Personals.
Abends 6½ Uhr: **Gr. Familien-Volks-Vorstellung.**
Großartiges Programm.
34 Elite-Nummern.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball.**